



N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am
19.06.2024**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Festsaal,
Marktplatz 2,
06108 Halle (Saale),

Zeit: 14:01 Uhr bis 18:48 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnahmeverzeichnis

Anwesend waren:

Katja Müller	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale) anwesend ab 15:10 Uhr
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Hendrik Lange	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Elisabeth Nagel	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Christoph Bergner	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Christoph Bernstiel	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 14:04 Uhr
Bernhard Bönisch	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 14:21 Uhr
Guido Haak	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 14:06 Uhr
Mario Schaaf	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 17:15 Uhr
Claudia Schmidt	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Johannes Streckenbach	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale) anwesend ab 14:33 Uhr
Dr. Ulrike Wünscher	CDU-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Inés Brock-Harder	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 14:03 Uhr
Jan Döring	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 16:08 Uhr
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend bis 17:40 Uhr
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 14:30 Uhr
Dr. Annette Kreuzfeldt	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Mario Lochmann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend bis 18:23 Uhr
Melanie Ranft	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Beate Thomann	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anwesend ab 14:13 Uhr
Johannes Ernst	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Andreas Heinrich	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Carsten Heym	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Torsten Radtke	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Alexander Raue	AfD-Stadtratsfraktion Halle anwesend ab 14:20 Uhr
Olaf Schöder	AfD-Stadtratsfraktion Halle anwesend ab 14:39 Uhr
Martin Sehrndt	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Dr. Martin Ernst	Fraktion Hauptsache Halle
Beate Gellert	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Schachtschneider	Fraktion Hauptsache Halle

Dr. Sven Thomas	Fraktion Hauptsache Halle
Andreas Wels	Fraktion Hauptsache Halle
Dr. Silke Burkert	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Torsten Schiedung	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Regina Schöps	Fraktion MitBürger
Dr.med. Detlef Wend	Fraktion MitBürger
Yvonne Winkler	Fraktion MitBürger
Tom Wolter	Fraktion MitBürger
Martin Bochmann	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig
Dörte Jacobi	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig anwesend ab 14:24 Uhr
Klaus E. Hänselt	Stadtrat
Torsten Schaper	Stadtrat anwesend ab 14:15 Uhr
Gernot Nette	Stadtrat anwesend ab 17:00 Uhr

Verwaltung

Egbert Geier	Bürgermeister,
	Beigeordneter für Finanzen und Personal
Dr. Judith Marquardt	Beigeordnete für Kultur und Sport
Katharina Brederlow	Beigeordnete für Bildung und Soziales
René Rebenstorf	Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt
Oliver Paulsen	Grundsatzreferent
Marco Schreyer	Leiter Fachbereich Recht
Thomas Stimpel	Referent für Finanzen und Personal
Jan Irrek	Referent für Kultur und Sport
Tobias Teschner	Leiter Fachbereich Sicherheit
René Simeonow	Leiter Fachbereich Rechnungsprüfung
Simon Kuchta	Leiter Fachbereich Umwelt
Jan Kulka	Führungsunterstützer SGB II
Christian Hiepe	Leiter Abteilung Schule
Anne Malisch	Stellvertretende Protokollführer

Entschuldigt fehlten:

Dr. Tarek Ali	Fraktion DIE LINKE. im Stadtrat Halle (Saale)
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
René Schnabel	AfD-Stadtratsfraktion Halle
Johannes Menke	Fraktion Hauptsache Halle
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Sören Steinke	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Thomas Schied	Fraktion Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Die Sitzung des Stadtrates wurde von der Vorsitzenden, **Frau Katja Müller**, eröffnet und geleitet. Sie stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 30 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) gedachte dem ehemaligen Mitglied des Stadtrates, Dr. Erwin Bartsch.

Frau Müller gratulierte im Namen des Stadtrates Herrn Feigl zum Geburtstag.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Müller schlug vor folgende Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung zu nehmen:

Öffentlicher Teil

TOP 9.2

Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Zulässigkeitsprüfung von Artikeln der Fraktionen im Amtsblatt

Vorlage: VII/2024/06953

- **im Fachausschuss vertagt**
- **Vorschlag: vertagen**

TOP 9.5

Antrag der Fraktion MitBürger zur Anlage eines Stadtplatzes in Glaucha

Vorlage: VII/2024/06836

- **im Fachausschuss zurückgezogen**
- **Vorschlag: absetzen**

TOP 10.1

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung des §2 der Erhaltungssatzung Nr.55 Gartenstadt Gesundbrunnen

Vorlage: VII/2024/07253

- **im Fachausschuss zurückgezogen**
- **Vorschlag: absetzen**

TOP 11.1 Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **Liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

TOP 13.1 Anregung

- **Vorschlag: absetzen**
- **wird im Hauptausschuss behandelt**

Nicht Öffentlicher Teil

TOP 21.1 Mitteilung

- **Vorschlag: absetzen**
- **liegt digital vor und kann zur Kenntnis genommen werden**

Frau Müller machte auf folgende Änderungen und Ergänzungen aufmerksam:

Öffentlicher Teil

TOP 8.1

Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragsatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung)

Vorlage: VII/2024/07159

- **hierzu liegen zwei Änderungsanträge vor**
- **Behandlung unter TOP 8.1.1. und TOP 8.1.2**

TOP 8.4

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VII/2024/07252

- **Änderung des Beschlussvorschlags, sowie der finanziellen Auswirkungen und Begründung**

TOP 8.17

Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)

Vorlage: VII/2024/06783

- **Beschlussvorschlag geändert**
- **hierzu liegen 3 Änderungsanträge vor**
- **Behandlung unter TOP 8.17.1 bis 8.17.3**

TOP 8.18

Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 24.04.2024 zur Auslagerung der Grundschule Otfried Preußler an einen anderen Standort

Vorlage: VII/2024/07312

- **Vorschlag: gemeinsame Behandlung mit TOP 10.2 + ÄA**

TOP 10.2

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule

- **hierzu liegt ein Änderungsantrag der SPD-Fraktion vor**
- **Behandlung unter TOP 10.2.1**

Nicht Öffentlicher Teil

TOP 18.1

Neuregelung der Vertragsbeziehungen zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Peißnitzhaus e. V. und der Peißnitzhaus Förderkreis gemeinnützige eG

Vorlage: VII/2024/07170

- **Beschlussvorschlag geändert**

Frau Winkler zog im Namen ihrer Fraktion

TOP 8.17.2

Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (VII/2024/06783)

Vorlage: VII/2024/07147

und

TOP 9.3

Antrag der Fraktion MitBürger zur Durchführung eines Wettbewerbs zur Freiflächengestaltung der Ostseite des Marktplatzes

Vorlage: VII/2024/06966

zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung, sodass **Frau Müller** um Abstimmung dieser bat.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

3. Einwohnerfragestunde
4. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.05.2024
5. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 5.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.05.2024
Vorlage: VII/2024/07338
6. Bericht des Oberbürgermeisters
7. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
8. Beschlussvorlagen
- 8.1. Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung)
Vorlage: VII/2024/07159
- 8.1.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage "Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer" (VII/2024/07159)
Vorlage: VII/2024/07345

- 8.1.2. Änderungsantrag der Stadträte Klaus E. Hänsel und Torsten Schaper (FDP) zur Beschlussvorlage Entscheidung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragsatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung),
Vorlage: VII/2024/07159
Vorlage: VII/2024/07351
- 8.2. Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Veranstaltungen und Kongressen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07266
- 8.3. Weiterleitung finanzieller Mittel aus „Modellprojekte Smart Cities“ (KfW 436) an die Stadtwerke Halle (Saale) GmbH für die Umsetzung der Maßnahme „Integrierte Mobilität“
Vorlage: VII/2024/07227
- 8.4. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2024/07252
- 8.5. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2024 im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters für das Laternenfest
Vorlage: VII/2024/07246
- 8.6. Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung für den Verkehrsknoten Ernst-Grube-Str./Weinbergweg im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität
Vorlage: VII/2024/07307
- 8.7. Abfallvermeidungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07040
- 8.8. Mitgliedschaft im Gestaltungsbeirat 2024 - 2026
Vorlage: VII/2024/07105
- 8.9. Fördergebiet Lebendige Zentren Halle-Erweiterte Altstadt/Nördliche Innenstadt, Förderfestlegung für die Sanierung Außenhülle des Stadtbades sowie die Instandsetzung der Tonnendecke Männerhalle
Vorlage: VII/2024/07166
- 8.10. Förderfestlegung für die Ergänzung und Verbesserung der touristischen und wassertouristischen Infrastruktur in Halle (Saale) - Informations- und Erlebniswelt für den Saaletourismus- Zoologischer Garten Halle
Vorlage: VII/2024/07194
- 8.11. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 36 Sonderbaufläche Möbeleinrichtungshaus, Leipziger Chaussee – Aufstellungsbeschluss und öffentliche Auslegung des Entwurfs
Vorlage: VII/2024/07096
- 8.12. Bebauungsplan Nr. 218 Sondergebiet Hubertusplatz/ Heideallee - Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2024/06996

- 8.13. Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 57 Gewerbegebiet Bruckdorf, 3. Änderung Sondergebiet Möbeleinrichtungshaus - Beschluss zur öffentlichen Auslegung
Vorlage: VII/2024/06853
- 8.14. Variantenbeschluss - Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Schulstandort in der Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07032
- 8.14.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Variantenbeschluss - Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Schulstandort in der Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale) Vorlage: VII/2024/07032
Vorlage: VII/2024/07313
- 8.15. Aufstellung des Kunstwerks WIR LIEBEN FUßBALL von Heike Lichtenberg
Vorlage: VII/2024/07121
- 8.16. Jahresabschluss 2022 des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07116
- 8.17. Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06783
- 8.17.1. Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07156
- 8.17.2. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (VII/2024/06783)
Vorlage: VII/2024/07147 **ZUR ÜCKGEZOGEN**
- 8.17.3. Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (BV: VII/2024/06783)
Vorlage: VII/2024/07349
- 8.18. Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 24.04.2024 zur Auslagerung der Grundschule Otfried Preußler an einen anderen Standort
Vorlage: VII/2024/07312
- 8.19. Satzung für die Feuerwehr der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07118
- 8.20. Erprobung und Einführung eines Telenotarztsystems im Rettungsdienst
Vorlage: VII/2024/07238
9. Wiedervorlage
- 9.1. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle zur Einführung einer Neugeborenenprämie in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2024/07073

- 9.2. Antrag der AfD-Stadtratsfraktion zur Zulässigkeitsprüfung von Artikeln der Fraktionen im Amtsblatt
Vorlage: VII/2024/06953 **VERTAGT**
- 9.3. Antrag der Fraktion MitBürger zur Durchführung eines Wettbewerbs zur Freiflächengestaltung der Ostseite des Marktplatzes
Vorlage: VII/2024/06966 **ZURÜCKGEZOGEN**
- 9.4. Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt
Vorlage: VII/2023/06465
- 9.5. Antrag der Fraktion MitBürger zur Anlage eines Stadtplatzes in Glaucha
Vorlage: VII/2024/06836 **ABGESETZT**
- 9.6. Antrag der Fraktion MitBürger zur Einrichtung von Freitischen an kommunalen Schulen
Vorlage: VII/2024/06967
10. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 10.1. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung des §2 der Erhaltungssatzung Nr.55 Gartenstadt Gesundbrunnen
Vorlage: VII/2024/07253 **ABGESETZT**
- 10.2. Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07296
- 10.2.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried-Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07350
- 10.3. Antrag der Fraktion MitBürger zur Qualifizierung von Informationsvorlagen im Rechnungsprüfungsausschuss
Vorlage: VII/2024/07239
11. Mitteilungen
- 11.1. Gesamtübersicht über ausgereichte Fördermittel der Stadt Halle (Saale) 2020-2023 – Fortschreibung
Vorlage: VII/2024/07325 **ABGESETZT**
- 11.2. Ergebnis der Überprüfung von Honorarvertragsverhältnissen am Konservatorium
Vorlage: VII/2024/07344 **ABGESETZT**
12. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 12.1. Anfrage der CDU-Fraktion zur Hygiene an kommunalen Schulen
Vorlage: VII/2024/07293
- 12.2. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zur zukünftigen Sperrung der Nord-Süd-Achse des Riebeckplatzes
Vorlage: VII/2024/07294

- 12.3. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Stand der Planungen bezüglich der ehemaligen Gaststätte Buchenweg
Vorlage: VII/2024/07295
- 12.4. Anfrage der AfD-Stadtratsfraktion zum Umgang der Stadtverwaltung mit dem Behindertenbeirat
Vorlage: VII/2024/07297
- 12.5. Anfrage der AfD- Stadtratsfraktion zu Förderprogrammen für die Innenstadt
Vorlage: VII/2024/06958
- 12.6. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Unterstützung der Clubszene
Vorlage: VII/2024/07206
- 12.7. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Fahrradfreundlichkeit des August-Bebel-Platzes
Vorlage: VII/2024/07284
- 12.8. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zu Feuertonnen und Mülleimern am Thüringer Bahnhof
Vorlage: VII/2024/07285
- 12.9. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Saline- und zur Sandangerbrücke
Vorlage: VII/2024/07286
- 12.10. Anfrage der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Verschmutzung am Kanal
Vorlage: VII/2024/07287
- 12.11. Anfrage der Fraktion MitBürger zum Vogelschutz
Vorlage: VII/2024/07232
- 12.12. Anfrage der Fraktion MitBürger zu stationären Unterbringungen außerhalb von Halle (Saale) im Rahmen der Hilfen zur Erziehung
Vorlage: VII/2024/07298
- 12.13. Anfrage der Fraktion MitBürger zum Stand der Einrichtung eines Familieninformationsbüros
Vorlage: VII/2024/07299
- 12.14. Anfrage der Fraktion MitBürger zur Betriebsplanung für den Stadtwald
Vorlage: VII/2024/07300
- 12.15. Anfrage der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zum Stand der Umsetzung von Beschlüssen des Stadtrates und seiner beschließenden Ausschüsse
Vorlage: VII/2024/07200
- 12.16. Anfrage der Fraktion "Die PARTEI Halle (Saale), unabhängig" zur Finanzierung des Fahrradparkhauses am Riebeckplatz/Hauptbahnhof
Vorlage: VII/2024/07233
- 12.17. Anfrage des Stadtrates Gernot Nette zum Jahresnutzungsgrad im Projekt „Warmes Gebäude“, in Ergänzung der Vorlage VII/2024/06714
Vorlage: VII/2024/07085

13. Anregungen
- 13.1. Anregung der Stadträtin Dr. Silke Burkert (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zur Mitnahme von Abfall
Vorlage: VII/2024/07291 **A B G E S E T Z T**
14. Anträge auf Akteneinsicht
15. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.05.2024
16. Bericht des Oberbürgermeisters
17. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
18. Beschlussvorlagen
- 18.1. Neuregelung der Vertragsbeziehungen zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Peißnitzhaus e. V. und der Peißnitzhaus Förderkreis gemeinnützige eG
Vorlage: VII/2024/07170
- 18.2. Vergabebeschluss: 604-L-04/2024: Übernahme von Pfortendienstleistungen für verschiedene Objekte der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07004
- 18.3. Vergabebeschluss: FB 80-L-03/2024: Modellprojekt Smart City "Zentrale Orte"
Vorlage: VII/2024/07026
- 18.4. Vergabebeschluss: FB 80-L-02/2024: Modellprojekt Smart City: "Dezentrale Angebote"
Vorlage: VII/2024/07027
- 18.5. Vergabebeschluss: FB 80-L-04/2024: Modellprojekt Smart City: "Öffentlicher Raum"
Vorlage: VII/2024/07045
- 18.6. Vergabebeschluss: FB 24.1-L-14/2024 Los 1 bis Los 3: Rahmenvereinbarung für die Nutzung von Carsharing, Bikesharing und E-Scooter für dienstliche Mobilität für 36 Monate
Vorlage: VII/2024/07109
- 18.7. Vergabebeschluss: FB 24-B-2024-017, Los 305 - Stadt Halle (Saale) - Gesamtschule Marguerite Friedlaender - Fassadensanierung WDVS
Vorlage: VII/2024/07129
- 18.8. Vergabebeschluss: Abt. IT-L-01/2024: Lizenzen SAP Cloud Service und Support
Vorlage: VII/2024/07133
- 18.9. Vergabebeschluss: FB 50-L-03/2024: Rahmenvereinbarung zur Reinigung, Wohnungsinstandsetzung, Ausstattung und Beräumung von Wohnungen
Vorlage: VII/2024/07174
19. Wiedervorlage
20. Anträge von Fraktionen und Stadträten

- 21. Mitteilungen
- 21.1. Wahrnehmung des Vorkaufsrechts der Stadt Halle (Saale) bei Grundstücksverkäufen
Dritter
Vorlage: VII/2024/07329 **A B G E S E T Z T**
- 22. Anfragen von Fraktionen und Stadträten
- 23. Anregungen

zu 3 Einwohnerfragestunde

Frau Müller eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu 3.1 Fragesteller 1 zum Formular zur Einwohnerfragestunde

Fragesteller 1 regte an, auf den Formularen für die Einwohnerfragestunde eine Abfrage zu formulieren, ob die Fragen zur Tagesordnung sind.

Herr Bürgermeister Geier nahm die Anregung entgegen.

zu 3.2 Fragesteller 2 zur Sanierung der Grundschule "Otfried Preußler"

Fragesteller 2 bezog sich auf den Umzug der Grundschule Otfried Preußler in die Rigaer Straße und fragte, wie die Verwaltung sich Elternarbeit vorstellt, wenn die Schule so weit außerhalb des Einzugsbereiches liegt.

Frau Brederlow sagte, dass es Lösungen geben wird, Elternabende in Halle-Neustadt stattfinden zu lassen. Ebenso sollen die Gespräche zur Schuleingangsphase im Einzugsbereich erfolgen. Sie wies daraufhin, dass mit der Sanierung die Lernbedingungen für die Kinder verbessert werden.

zu 3.3 Fragesteller 3 zur Sanierung der Grundschule "Otfried Preußler"

Fragesteller 3 sprach zum Umzug der Grundschule Otfried Preußler und äußerte die Sorgen der betroffenen Kinder. Er fragte, ob es heute zu einer Entscheidung für die Kinder und Eltern der Grundschule Otfried Preußler gibt.

Frau Müller wies daraufhin, dass die Verwaltung dies nicht beantworten kann und bat darum, den heutigen Beschluss des Stadtrates abzuwarten.

zu 3.4 Fragesteller 4 zur Sanierung der Grundschule "Otfried Preußler"

Fragesteller 4 sprach zur Essensversorgung der Kinder in der Rigaer Straße und befürchtet, dass es zu wenig Plätze für die Kinder gibt. Er fragte, wie sich die Verwaltung die Essensversorgung in der Gaststätte vorstellt.

Frau Brederlow berichtete, dass in der Gaststätte Sitzplätze für 60 Kinder vorhanden und ausreichend sind. Sie sagte, dass die Essensversorgung schulorganisatorisch zu klären ist und wies auf die Erfahrungen von anderen Schulen mit ähnlichen Herausforderungen hin.

zu 3.5 Fragesteller 5 zur Sanierung der Grundschule "Otfried Preußler"

Fragesteller 5 fragte, inwiefern der Umzug der Grundschule Otfried Preußler in die Rigaer Straße mit dem Hort abgesprochen ist, insbesondere die Hausaufgabenbetreuung.

Frau Brederlow sagte, dass es mit dem Hort intensive Gespräche gab und die Hausaufgabenbetreuung weiterhin durch den Hort abgesichert wird.

Fragesteller 5 bezog sich auf die Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag der Fraktion DIE LINKE zur Containerbeschaffung und fragte, wie die Verwaltung auf Beschaffungskosten von 7 Millionen Euro kommt. Er wies daraufhin, dass im November der Kauf eines Containermoduls für die Mötzlicher Straße von 1,2 Millionen Euro beschlossen wurde.

Frau Dr. Marquardt erklärte, dass diese Kosten aufgrund der Marktlage und Einschätzung der Verwaltung entstanden sind. Sie wies daraufhin, dass die Grundschule deutlich größer als andere Schulen ist.

zu 3.6 Fragesteller 6 zur Stärkung des demokratischen Miteinanders in Halle

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und der nächste Fragesteller ist Fragesteller 6.

Fragesteller 6

Ja, schönen Dank. Anderes Thema. Ich spreche heute wieder im Rahmen meines Engagements in der Bürgerinitiative Dialog für Frieden und Demokratie. Wir haben jetzt dieser Tage ein Schreiben, ein Antwortschreiben auf unsere Petition vom 20.03. erhalten. Dafür erstmal herzlichen Dank. Erste Sichtung scheint es so, dass die Fragen, die wir gestellt haben, im Wesentlichen nicht beantwortet worden sind. Aber das werden wir noch genau prüfen und die nächsten Tage dafür nutzen, dass mal uns genau anzuschauen. Ich gehe davon aus, dass die Fragen offengeblieben sind und dann kann es natürlich passieren, dass der nächste Stadtrat, der jetzt hier ab dem nächsten Termin hier sitzen wird, von mir mit diesen Fragen genervt werden wird. Ich habe beim letzten Mal auch angekündigt, dass wir diese Dokumente auf die Homepage bei uns stellen wollen. Das haben wir aus

verschiedenen Gründen bis jetzt noch nicht gemacht. Die Entscheidung darüber steht auch noch aus. Wenn wir die Sachen auf die Homepage stellen, wollen wir auch ihr Schreiben auf die Homepage bei uns stellen. Falls da etwas dagegenspricht, dann bitte ich Sie, das nachher mir zu sagen und auch zu begründen. Ich habe jetzt noch ein Thema zu den anderen Fragen, die wir mal gestellt haben an Sie. Das betrifft die Jugendkriminalität in Halle, die auch unbeantwortet geblieben sind. Und zwar einmal zur Einwohnerfragestunde vom 27.09.2023. Ich lese die Frage mal kurz vor: Wie viele Gewaltdelikte durch Heranwachsende sind 2023 erfasst. Wie ist dabei die Tendenz innerhalb der letzten zehn Jahre? Wie alt sind die Täter? Von welcher Dunkelzufahrt ist auszugehen?

Außerdem hatte ich damals eine Mail an die Pressestelle der Polizei geschickt mit Bitte um Datenübermittlung und möglichst gleich an die Stadtverwaltung und auch an die Leute vom Präventionsrat, weil die Leute, die sich mit dem Thema auseinandersetzen, fachlich müssen, ja auch Daten in der Hand haben. Die Mail ging also an die Pressestelle der Polizei und auch an Herrn Paulsen. Die Fragen sind in etwa die gleichen. Also, wie hat sich die Anzahl der Delikte innerhalb der letzten zehn Jahre entwickelt? Differenziert nach Tatschwere beziehungsweise Einstufung der Tat. Wie alt waren die Täter? Aus welchem sozialen Milieu kamen die Täter? Inwieweit spielt Migration eine Rolle? Und von welcher Dunkelziffer ist auszugehen? Jetzt kann ich nur vermuten, dass wenn wir die Fragen nicht bekommen haben, die Antworten darauf nicht bekommen haben, dass Sie vielleicht denken, dass wir damit irgendwie Schindluder betreiben wollen oder dass, weiß ich, dass da ein rassistisches Gedankengut dahinter stellt oder was auch immer. Und da möchte ich ganz klar sagen, das Gegenteil ist der Fall. Wer mich kennt, der weiß das auch. Es geht uns darum, dass wenn Probleme da sind, dass man die ordentlich anspricht und differenziert behandelt. Und für den Fall, dass es die nicht gibt, das kann ja genauso gut sein, dass die statistischen Daten sagen, dass es keine gravierende Veränderung gab zu den Jahren davor, dann wäre es gut, dass wir das auch, als Bürgerschaft wissen, damit wir damit konstruktiv diskutieren können bei Leuten, die vielleicht eine andere Meinung haben als wir.

Meine Frage lautet, die Fragen, die wir über die Polizei versucht haben, zu organisieren, sind diese Daten bei Ihnen angekommen und hat der Präventionsrat die Daten bekommen, weil er braucht die ja zum Arbeiten. Das frage ich auch deshalb, weil der Präventionsrat ist ja nachher da und ich will auch dort dabei sein.

Frau Müller

Okay, Frage ist verstanden. Kleinen Moment. Das sind zwei verschiedene Sachen. Zunächst der Pausen, bitteschön.

Herr Paulsen

Ja, sehr geehrter Fragesteller 6, Sie haben zu Ihrer Nachfrage heute auch die Antwort aus dem Büro des Bürgermeisters erhalten und nochmals den Hinweis bekommen, dass diese Daten Daten der Polizei sind und so, wie Sie es damals im letzten Jahr gemacht haben, auch dort abgefragt werden müssen. Wir können Ihnen diese Daten nicht geben. Und die sind in dieser Detailtiefe, wie Sie sie jetzt wünschen, nicht Arbeitsgrundlage im Präventionsrat. Insofern, wie Ihnen schon mitgeteilt, sowohl von mir als auch jetzt noch mal vom Büro des Bürgermeisters: bitte wenden Sie sich an die Polizei, wenn Sie diese Daten haben wollen.

Frau Müller

Zwei Nachfragen, wenn Sie möchten. Sie müssen nicht. Bitte.

Fragesteller 6

Danke für den Hinweis. Dann werde ich die Polizeistelle noch mal anschreiben für diese Daten. Ich bin trotzdem irritiert, dass der Präventionsrat ohne fachlichen Hintergrund, ohne solche Daten arbeitet...

Frau Müller

Fragesteller 6, stellen Sie bitte zwei Nachfragen konkret.

Fragesteller 6

Also normalerweise habe ich hier eine Minute noch, um mich auszuführen. Dankeschön.

Frau Müller

Nein, haben Sie nicht. Sie haben drei Minuten zum Einführen, dann haben Sie eine Frage und dann haben Sie zwei Nachfragen.

Fragesteller 6

Ich stelle fest, dass die Arbeit im Privationsrat einfach ein Feigenblatt ist, weil der Privationsrat nicht mit vernünftigen Daten arbeitet. Dankeschön, das war's.

Frau Müller

Gut, das war eben keine Nachfrage. Herr Paulsen möchte noch mal was dazu sagen.

Herr Paulsen

Sehr geehrter Fragesteller 6, Sie sind ja selber schon im Präventionsrat anwesend gewesen und wissen, wie der Präventionsrat arbeitet. Die Arbeitsgruppen organisieren ihre Arbeit eigenständig und Sie sprechen mit den Akteuren, die anwesend sind, darüber, welche Maßnahmen zu welcher Zeit in welche Richtung getätigt werden. Nur weil jetzt gerade keiner diese Daten abgefragt hat oder benötigt, heißt das nicht, dass kein fachlicher Hintergrund da ist oder hier gearbeitet wird und Daten ignoriert werden; sondern die Projekte, die Maßnahmen, die jetzt angegriffen werden oder angegangen werden, benötigen die Daten in der Tiefe, wie Sie sie jetzt gerade wünschen, nicht.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.7 Fragesteller 7 zur Überprüfung der Mitglieder des Stadtrates

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Gut, dann haben wir als nächsten Fragesteller 7, bitteschön.

Fragesteller 7

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, sehr geehrter Herr Bürgermeister. Ich wollte beginnen mit einem Dank. Ein Dank für die wunderbare Ausstellung zum 17. Juni 1953 im Ratshof. Es ist eine Ausstellung, wo ich mir wünschen würde, dass diese Ausstellung viele Menschen, vor allem junge Menschen, sich anschauen, um zu begreifen, wie Anfänge einer Diktatur funktionieren. Jetzt zu meinen Ausführungen.

Ich habe bereits mehrfach hier nachgefragt zum Stand der Überprüfung der Mitglieder des Stadtrates auf eine mögliche Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Stadtsicherheit. Die Jahrgänge, die vor 1975 geboren wurden. Bis heute, soweit meine Kenntnisse, gibt es keine abschließende Erklärung, wie die Überprüfungen abgelaufen sind. Ich habe mit mehreren Stadträten gesprochen darüber. Mir wurde jeweils gesagt, sehr unterschiedlich, dass man sich nicht zusammenraufen konnte, um an der Stelle gemeinsam die Bewertung der zuständigen Behörde zu beurteilen und entsprechend einzubringen. Heute nun ist die letzte Stadtratssitzung und der Beschluss, der am 26.02.2020 hier gefasst worden ist, ist nach meinem Dafürhalten nicht erfüllt. Ich frage Sie, wie kann, wie soll Vertrauen insbesondere bei

den Opfern der Diktatur in der ehemaligen DDR passieren? Wie soll ein Heilungsprozess passieren, wenn solche Dinge in der letzten Konsequenz nicht erledigt werden, obwohl der Stadtrat sich selber dieses Ergebnis bzw. diesen Beschluss damals gefasst hat? Meine konkrete Anfrage: Wer trägt hierfür die Verantwortung? Frau Vorsitzende, Sie haben mir mehrfach gesagt, es gab keine Einigung, letztendlich Einigung mit den Fraktionen. Welche Verantwortung trägt hier Herr Bürgermeister Geier? Ich frage Sie in aller Deutlichkeit, auch im Namen der Opfer. Wie gehen Sie damit um und wie sollte es jetzt weiter passieren? Selbst der Landtag von Sachsen-Anhalt hat, wie Sie wissen, vor nicht wenigen Wochen einen Beschluss auf eine letztmalige Überprüfung der Jahrgänge, die vor 1975 geboren worden sind, gefasst. Ich bitte auch um eine schriftliche Beantwortung.

Frau Müller

Okay, Fragesteller 7. Das beantworte ich jetzt tatsächlich noch mal an der Stelle, obwohl, wie gesagt, eigentlich die Fragen an die Verwaltung zu richten sind. Die Verwaltung kann ja tatsächlich gar nichts dazu sagen. Und ich sage auch ausdrücklich, der Bürgermeister trägt hier gar keine Verantwortung. Ja, hier trägt der Stadtrat eine Verantwortung. Ich werde Ihnen das nicht noch einmal beantworten, warum das so ist. Das habe ich bereits mehrfach getan. Das wissen Sie auch. Ich habe auch den Stadtrat in Gänze darüber informiert, wo hier der Sand im Getriebe war an der Stelle. Es hat sich auch danach nichts getan in der Richtung. Ja, das Verfahren konnte nicht abgeschlossen werden, da die zuständige Überprüfungscommission nicht arbeitsfähig wurde aus unterschiedlichsten Gründen. Die habe ich Ihnen auch mitgeteilt. Ich will auch noch mal darauf verweisen, es ist im Übrigen auch ein streng vertrauliches Verfahren. Das heißt, ich kann mich hier auch nicht allzu weit aus dem Fenster hängen. Ich habe Ihnen auch zu verstehen gegeben, dass das natürlich für mich auch eine Konsequenz hat. Natürlich ist der Stadtrat dafür auch in Verantwortung zu nehmen. Ich kann jetzt hier aber auch an der Stelle nicht für jeden Stadtrat und nicht für jede Fraktion und auch nicht für jedes Mitglied der Überprüfungscommission aus den einzelnen Fraktionen sprechen. Das muss, wenn dann gegebenenfalls auch gemeinsam, auch in der neuen Wahlperiode aufgearbeitet werden und Schlüsse daraus gezogen werden. Meine Konsequenz ist, dass ich sozusagen an der Stelle als Stadtratsvorsitzende das Verfahren insofern, das, was ich an der Stelle tun musste, innerhalb des Verfahrens, das habe ich getan. Und meine Konsequenz ist, dass ich mit dem unvollendeten Ergebnis an den Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen herantreten werde und ihm das Problem auch schildern werde und die Unterlagen, die nicht aufgearbeitet sind, dort in seine vertrauensvollen Hände geben werde. So weit.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.8 Fragesteller 8 zur Einwohnerfragestunde

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Als nächsten Fragesteller 8.

Fragesteller 8

Guten Tag, meine Damen und Herren, mein Name... Ich habe eine Frage generell zur Einwohnerfragestunde, und zwar, es wird immer viel von Dialog gesprochen. Die Straßenbahnen hier fahren mit der Beschriftung herum: „Nur wer seine Meinung äußert, kann auch gehört werden. Bring dich ein, denn Demokratie heißt Dialog.“ Mir ist aufgefallen, dass hier kein richtiger Dialog ist, dass Einwohner bei der Fragestunde niedergemacht werden oder teilweise klein gehalten werden. Ich möchte einfach mal wissen, wie das in

Zukunft weiter gestaltet werden soll. Hier wird bemängelt, die Einwohner bringen sich nicht ein, Schüler bringen sich nicht ein, Kinder bringen sich nicht ein bei den Ausschusssitzungen. Demokratie sieht anders aus. Also ich habe die Demokratie anders in Erinnerung, wie es hier in Halle im Stadtrat ausgelegt wird oder in den Ausschüssen.

Frau Müller

Fragesteller 8, auch da antworte ich, auch wenn ich nicht in dem Fall die Verwaltung bin, weil es auch eine explizite Angelegenheit des Stadtrates ist. Fragesteller 8, vielleicht nur noch mal, um das auch nicht durcheinander zu werfen. Eine Einwohnerfragestunde ist klar im KVG und auch in unserer Geschäftsordnung geregelt. Eine Einwohnerfragestunde ist kein Einwohnerdialog, ausdrücklich nicht. Einwohnerdialoge gibt es als Beteiligungsformate in der Stadt zu allen möglichen Themen. Dort kann man sich natürlich auch in einer ganz anderen Weise beteiligen als in so einer Fragestunde. Der Name sagt bereits, auf was es hinausläuft. Man hat diese drei Minuten, um natürlich in das Thema einzuführen. Dann müssen aber die Fragen gestellt werden, die Fragen werden beantwortet. Es besteht in einer Einwohnerfragestunde kein Raum für Diskussionen.

Fragesteller 8

Es ist keine Diskussion. Es ist eine Frage, wie der Dialog zusammen zwischen der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und den Bürgern erfolgen soll, wenn die hier nicht stattgegeben wird. Wenn hier von den Vorsitzenden Ihnen zum Beispiel immer ins Wort gefallen wird.

Frau Müller

Ich weiß gar nicht, wo ich Ihnen ins Wort gefallen bin, aber nochmal, das sind zwei unterschiedliche Dinge. Hier werden Fragen gestellt, wenn Sie mich fragen, wie der Einwohnerdialog stattfinden soll, dann nochmal mein Verweis auf die Formate, die es gibt, da kann Ihnen dann tatsächlich die Stadtverwaltung auch nochmal mehr dazu sagen, wo Beteiligungsformate zum Diskutieren stattfinden. Aber hier in der Einwohnerfragestunde ist nicht der Raum für Einwohnerdialog. Es ist eine Einwohnerfragestunde.

Fragesteller 8

Genau. Und die Frage, ich bin der, der das E-Mail rumgeschickt hat, wo die Frau Schöps sich so etabliert aufgeführt hat, das ist nicht meine Meinung, das ist kein Dialog, was hier stattfindet. Aber ist okay, wenn das in der Halle so sein soll, dann ist es so.

Frau Müller

Vielen Dank.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.9 Fragesteller 9 zur Bürgerbeteiligung

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und dann haben wir als nächstes Fragesteller 9.

Fragesteller 9

Danke schön. Sehr geehrter Stadtrat, liebe Verwaltung, Herr Bürgermeister. Ich habe einen schönen Text vorbereitet, aber ich bin so ein bisschen gerade angeschlagen von meinen Vorrednern, weil irgendwie passt das in das Thema, was ich heute gerne mit Ihnen

besprechen möchte. Ach Mensch, wo fange ich denn mal an? Okay, wir benötigen mehr Bürgerdebatten und ein Einwohnerforum, um uns mit dem Stadtrat auszutauschen. Diese Gelegenheiten sind sehr selten. Hier zum Beispiel steht nur die Verwaltung an vorderster Front und verkündet im Grunde, wie bei den üblichen Infoveranstaltungen, den Status quo. Man kommt zu manchen Themen einfach nicht in die Tiefe. Zudem benötigen wir eine stärkere Bürgerbeteiligung zur Mitgestaltung vieler kommunalpolitischer Entscheidungen. Entweder wir bauen unsere Demokratiesimulation um in ein lebendiges und selbstlernendes System oder wir vergnügen uns weiterhin mit dem Wahlrecht, welches alle fünf Jahre zwar ein Privileg ist, aber im Grunde, das einzige Mittel ist, um mal seinen Unmut zum Ausdruck zu bringen. Und dann wieder fünf Jahre zugucken? Konstruktiver und demokratischer als nun Wahlen wären öffentliche Foren, parteiunabhängige Bürgerbeiräte und ein Bürgerhaushalt, worin die Einwohner der Stadt mitzubestimmen haben. Ich komme zu meinen Fragen: Welche Hindernisse sieht der Stadtrat beziehungsweise die Verwaltung aktuell in Bezug auf eine effektive Bürgerbeteiligung und wie plant die Stadt, diese zu überwinden?

Frau Müller

Herr Paulsen.

Herr Paulsen

Sehr geehrter Fragesteller 9, ich bin mir nicht sicher, wo Sie hinwollen. Zumindest wenn Sie das Wort „Demokratiesimulation“ benutzen für die Bezeichnung dessen, was wir hier erleben, dann glaube ich, sind Sie schon falsch abgebogen. Das, was wir hier haben und das, was am 9.6. stattgefunden hat, ist Demokratie. Und ich bin mir relativ sicher, dass Sie auch keine bessere Idee haben, wie man Repräsentation und Umsetzung von Bürgerwillen erreichen kann. Dahin überleitend auch auf Ihre Frage, wenn Sie konkrete Vorschläge haben, wie hier anders oder noch weitergehend Bürger- beziehungsweise Einwohnerbeteiligung stattfinden kann, dann machen Sie uns diese Vorschläge, dann können wir darüber reden. Ansonsten, auch das wurde heute schon gesagt, gibt es Formate zur Einwohnerbeteiligung, steht es Ihnen auch frei, auf die Fraktionen des Stadtrates zuzugehen. Ich glaube, es gibt da einige oder zumindest ein paar, die gerne Ihre Anregungen aufnehmen. Aber Sie müssen bitte schon in Vorleistung kommen und selber Vorschläge machen, wo Sie das mehr im Moment sehen.

Frau Müller

Zwei Nachfragen.

Fragesteller 9

Danke. Herr Paulsen, vielen Dank für die Antwort. Ja, Ideen sind schon im Raume, auch schon vorgefertigt. Ich werde demnächst mal eine Petition einreichen zu der Thematik. Und ich komme dann erst mal zur nächsten Frage, wobei ich aber noch erwähnen möchte, ja, die Wahlen sind wichtig, gut und schön. Bitte, ganz kurz, Frau Müller, ganz kurz. Aber wenn ich sehe, wie viele Lehrer hier erscheinen und Eltern hier erscheinen, die sich nicht gehört fühlen, letzten Endes und sich nicht mitgenommen fühlen, dann weiß ich nicht, ob alle fünf Jahre in der Wahl wirklich ausreichend ist...

Frau Müller

Fragesteller 9, jetzt schweifen Sie ab. Bitte Ihre Nachfrage.

Fragesteller 9

Zum Thema Bürgerhaushalt. Gibt es Überlegungen oder Pläne, einen Bürgerhaushalt in Halle einzuführen, damit Bürger direkt über Teile des städtischen Budgets entscheiden können?

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, Fragesteller 9, das Format eines Bürgerhaushaltes, das hatten wir 2014 bis 2016 oder 2017. Das haben wir auch mit einer sehr umfangreichen Bürgerbeteiligung gemacht. Ich kann mich erinnern an eine Einladung, um quasi mal den Haushalt vorzustellen, hier in dem Sitzungssaal, da waren elf Leute da. Und es war kommuniziert. Und wir haben auch das entsprechend internetmäßig mit Unterstützung gemacht. Da gab es eine Reihe von Vorschlägen, die sind alle im Finanzausschuss und im Stadtrat später diskutiert und beschlossen worden. Aber irgendwann war da die Resonanz aus der Öffentlichkeit nicht mehr da.

Frau Müller

Eine weitere Frage haben Sie noch.

Fragesteller 9

Vielen Dank für die ausführliche Antwort. Darauf würde ich gerne noch eine Frage stellen. Herr Bürgermeister, glauben Sie, dass zu dem Zeitpunkt, was Sie gerade erwähnt haben, ausreichend auch Social-Media-Kanäle bedient worden sind, auch ausreichend Werbung geschaltet worden ist, damit die Resonanz auch wirklich größer wird? Weil letzten Endes glaube ich, dass die meisten Bürger von solchen Themen keine Ahnung haben, sogar gar nichts mitkriegen, besser gesagt. Sie kriegen doch einfach gar nichts mit.

Frau Müller

Herr Bürgermeister.

Herr Bürgermeister Geier

Damals wie heute sind die Kanäle und Veröffentlichungsmöglichkeiten aus meiner Sicht absolut ausreichend und gegeben.

Fragesteller 9

Okay, vielen Dank. Ich wünsche einen frohen Abgesang. Bis zum nächsten Mal.

Frau Müller

Fragesteller 9, das mit dem Abgesang, das war jetzt... Das gibt zumindest einen Zeigefinger. Vielleicht darf ich das auch an der Stelle auch noch mal sagen. Es ist hier gerade schon angeklungen. Ich kann natürlich vorzugsweise für meine Fraktion sprechen, aber ich gehe fest davon aus, das ist bei den anderen Fraktionen hier im Stadtrat auch so. Wir machen tatsächlich ähnliche Erfahrungen, wie der Bürgermeister es ja auch gerade geschildert hat. Wir haben öffentliche Fraktionssitzungen. Wir haben Sprechstunden, die wir zu Themen anbieten. Wir sind alle per Mail, per Telefon, direkt, persönlich, auch über unsere Geschäftsstellen erreichbar. Nutzen Sie auch diese Möglichkeiten. Wir machen auch die Erfahrung, dass das sehr wenig genutzt wird. Dass sozusagen auch tatsächlich wenige Bürgerinnen und Bürger unter Umständen an uns herantreten mit Problemen. Und dann ploppen auf einmal Probleme auf. Und da sage ich, das ist wirklich auch immer, ich habe schon mehrfach den Begriff verwendet, das ist Demokratie ist keine Einbahnstraße. Und Demokratie auf Augenhöhe bedeutet auch, sich als Bürgerinnen und Bürger, Entschuldigung, wenn das, sich nicht berieseln zu lassen. Das ist jetzt überhaupt nicht in den Zuschauerraum gerichtet, sondern ganz allgemein. Ich glaube, da kommt es auch darauf an, auf Augenhöhe auch auf Fraktionen, auf Parteien zuzugehen und nicht sozusagen zu warten und Angebote tatsächlich auch streckenweise nicht wahrzunehmen. Da würde ich mir auch einfach wünschen, dass das auch künftig besser funktioniert.

Ende des Wortprotokolls

zu 3.10 Fragesteller 10 zur Geschäftsordnung des Stadtrates

Fragesteller 10 regte an, künftig die Einwohnerfragestunde nach hinten zu verlegen, da viele Bürgerinnen und Bürger es aus dienstlichen Gründen nicht schaffen, 14 Uhr an der Einwohnerfragestunde teilzunehmen. Weiter regte er an, dass Stadträtinnen und Stadträte sich während der Einwohnerfragestunde öffentlich äußern dürfen.

Frau Müller erklärte, dass die Einwohnerfragestunde der Geschäftsordnung obliegt. Die Anregungen werden aufgenommen. Sie wies daraufhin, dass der neue Stadtrat die Geschäftsordnung beschließt.

zu 3.11 Fragesteller 11 zur Beitragsanpassung der Kindertagesbetreuung

Fragesteller 11 bezog sich auf die Kostenbeitragssatzung. Er fragte, ob es neue Erkenntnisse zur Geschwisterregelung im Land gibt, dass im Bereich Hort die Kosten zum Ende des Jahres entfallen.

Frau Brederlow antwortete, dass es noch keine neuen Erkenntnisse gibt. Die Veränderungen waren für nach der Kommunalwahl angekündigt. Sie sagte, dass das Sozialministerium bei der aktuellen Regelung bleiben möchte. Dies wird derzeit noch geprüft.

Fragesteller 11 fragte, ob die Beitragserhöhung nochmal Thema wird, wenn die Geschwisterregelung abgeschafft wird.

Frau Brederlow sagte, dass es bei der Entlastung gesetzliche Regelungen gibt. Wenn die Kostenbeitragssatzung heute beschlossen wird, sind keine Änderungen vorerst vorgesehen.

Fragesteller 11 fragte nach dem Infoblatt zur Entlastung von Familien.

Frau Brederlow sagte, dass das Infoblatt zur Verfügung steht.

zu 3.12 Fragesteller 12 zur Beitragsanpassung der Kindertagesbetreuung

Fragesteller 12 bezog sich auf den neuen Entwurf der Kostenbeitragssatzung und fragte, ob bei Beschluss der Satzung in den nächsten drei Jahren mindestens zwei Beitragserhöhungen erfolgen.

Frau Brederlow antwortete, dass dies so vorgesehen ist.

zu 4 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 29.05.2024

Es gab keine Einwendungen gegen die Niederschrift vom 29. Mai 2024. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: bestätigt

zu 5 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse

**zu 5.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.05.2024
Vorlage: VII/2024/07338**

Frau Müller wies daraufhin, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 29.05.2024 vor dem Sitzungssaal ausgegangen und somit öffentlich bekanntgegeben sind.

zu 6 Bericht des Oberbürgermeisters

Herr Bürgermeister Geier informierte über folgende Themen:

- Gedenkfeier zum Tod von Peter Sodann
- WACKER eröffnet mRNA-Kompetenzzentrum
- MPI für ethnologische Forschung ist 25 Jahre alt
- Richtfest für Gravo-Druck-Bauprojekt
- Stadt passt Reichardts Garten an Klimawandel an
- Richtfest für Grundschule Büschdorf
- Ältester Einwohner feiert 108. Geburtstag
- Abschluss der Händel-Festspiele
- Dank an Wahlhelferinnen und Wahlhelfern
- Besuch beim Internationalen Hansetag in Danzig
- Klimarechner in der „Mein HALLE Zuhause“-App
- Teilnahme an Gedenkfeier in Lidice bei Prag
- 20.000 beim Auftakt der „Gulliver-Festwoche“
- Stadt gedenkt Volksaufstand vom 17. Juni 1953
- Einwohnerdialog in der Südstadt
- Dank an alle Stadträtinnen und Stadträte

zu 7 **Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

Frau Schmidt bezog sich auf den Beitrag zum mRNA-Kompetenzzentrum und fragte, inwieweit die Stadt Arbeitnehmer unterstützt, nicht nur in Halle zu arbeiten, sondern auch zu wohnen.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass die Stadt im engen Austausch mit der Firma WACKER steht. Die Anforderungen der neuen Mitarbeiter werden von dieser aufgenommen und mit der Stadt abgestimmt.

Herr Bernstiel bezog sich auf die Kommunalwahl und sagte, dass es viele Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern gab, denen nicht rechtzeitig die Briefwahlunterlagen zugestellt wurden. Er regte an, ein Briefwahlbüro auf dem Marktplatz einzurichten.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass aus Sicht der Verwaltung die Abläufe maximal optimiert wurden. Einen Zeitverzug bei der Zustellung der Briefwahlunterlagen konnte er nicht feststellen. Er sagte, dass für die nächste Wahl die Frist für die Beantragung von Briefwahlunterlagen für Bürgerinnen und Bürgern besser kommuniziert werden muss. Er ging auf die Anregung eines Briefwahllokals im Ratshof ein und wies daraufhin, dass hierfür mindestens drei Schalter im Bürgerservice weggenommen werden müssen, was längere Wartezeiten für Termine bedeutet. Er nahm die Anregung von Herrn Bernstiel entgegen.

Herr Schiedung bezog sich auf die Podiumsdiskussion in der Südstadt und die Kritik, dass die Verwaltung nicht transparent genug arbeitet. Er fragt, ob für das nächste Kalenderjahr weitere Veranstaltungen vorgesehen sind.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass am 11. September 2024 ein Jugenddialog und im November ein Einwohnerdialog in der nördlichen und südlichen Neustadt geplant ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

zu 8 **Beschlussvorlagen**

zu 8.1 Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung)
Vorlage: VII/2024/07159

Auf Antrag des Stadtrates Herr Heym wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Frau Müller

Und wir starten mit 8.1 Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer

Beherbergungssteuer in der Stadt Halle. Hierzu gibt es zwei Änderungsanträge. Unter Top 8.1.1 haben wir den Änderungsantrag der Fraktion MitBürger und unter 8.1.2 den Änderungsantrag der Stadträte Klaus Hänsel und Torsten Schaper. Und damit bitte ich um Wortmeldung. Oh, das war jetzt, Frau Winkler und Herr Hänsel, das war jetzt wirklich synchron. Aber Ladys First, dann Frau Winkler, bitte.

Frau Winkler

Ja, Frau Vorsitzende, unser Änderungsantrag ist einfacher. Da kann Herr Hänsel weiter ausführen. Wir wollten die Variante 1 streichen und zugunsten der Beherbergungssteuer in Variante 2, denn die Abwägung in den Ausschüssen war eindeutig. Die Beherbergungssteuer ist effizienter, unbürokratischer und gerechter. Und die fehlende Zweckbindung der Mittel fällt nicht so stark ins Gewicht, als dass wir das nicht innerhalb des Rates ausgleichen könnten. Insofern haben wir mit unserem Änderungsantrag diesen Konsens formal umgesetzt und bitten, dem Änderungsantrag zuzustimmen.

Frau Müller

Herr Hänsel.

Herr Hänsel

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, das Sehen Torsten Schaper und ich ganz anders. Wir können auch nicht wissen, wie die Abstimmung hier ausgeht. Der Änderungsantrag der MitBürger ist aus unserer Sicht überflüssig, weil er ja nichts Anderes tut, als diese Auswahlmöglichkeit, die die Stadt hier in ihrem Vorschlag vorgeschlagen hat, schon in eine Richtung zu lenken. Aber das braucht es eigentlich nicht. Änderungsantrag von uns in fünf Punkten und ich beantrage jetzt schon EinzelpunktAbstimmung zu diesen Punkten, weil sie auch unterschiedlich zu bewerten sind. Die ersten zwei Punkte sind eher so Richtigstellungen und Präzisierungen, die unserer Meinung nach notwendig sind. Erster Punkt, § 2.3, der referenziert auf § 2.2, dort steht nämlich, ortsfremd es ist, wer keine alleinige oder Hauptwohnung hat. Das sind die, die beitragspflichtig werden sollen nach dieser Gästebeitragssatzung. Änderungsvorschlag unsererseits ist, dass wir berücksichtigen, dass es parallel dazu eine Zweitwohnungssteuer gibt. Und die Regelung in § 2.2 schließt das nicht aus. Das heißt, wer einen Zweitwohnsitz ordnungsgemäß angemeldet hat und Zweitwohnungssteuer bezahlt bisher, der würde nach dieser Satzung zukünftig zusätzlich diesen Gästebeitrag bezahlen müssen. Und das ist aus unserer Sicht eine unzulässige Doppelbelastung. Und wenn ich betroffen wäre, würde ich dagegen klagen und sagen, das ist der gleiche Zweck und ich bezahle hier zweimal für dieselbe Sache. Und das ist eine unzulässige Ungleichbehandlung. Und wir sollten hier Rechtssicherheit schaffen und sagen, wer Zweitwohnungssteuer bezahlt, der sollte nicht auch noch einen Gästebeitrag bezahlen müssen. So ist es aber derzeit in der Satzung geregelt. Also Änderungsvorschlag, ein Punkt 3 wird aufgenommen; in die Ausnahmen unter 2.3, wer in der Stadt Halle einen Zweitwohnsitz unterhält und Zweitwohnungssteuer gemäß der Satzung der Stadt Halle über der Erhebung einer Zweitwohnungssteuer entrichtet, muss keinen Gästebeitrag bezahlen. Erster Punkt. Zweiter Punkt. Hier muss man schauen. Das bezieht sich auf den § 2 (1), das steht hier in dem Änderungsantrag nicht drin. Das muss ich an der Stelle ergänzen. Hier steht sinngemäß drin: Beitragspflichtig sind die Personen, die die Stadt Halle betreten und ortsfremd sind. Das heißt, ich reise morgens an, 8 Uhr, und reise abends ab, 21 Uhr oder wann auch immer. Dann war ich in der Stadt Halle als Besucher, als Tourist und werde in dem Moment beitragspflichtig. Das widerspricht aber dem Sinn dieser Satzung, wo nämlich steht, dass der Beherbergungsbetrieb den Beitrag einziehen soll. In dem Moment, wo ich nur Tagestourist bin, habe ich aber gar keinen Beherbergungsbetrieb. Hier müsste unserer Ansicht nach, und das ist hier eben nicht erfasst, ausgeschlossen werden, dass Tagestouristen damit belastet werden. Das kann man zwar wollen, aber das ist ja praktisch nicht umsetzbar. Wie wollen Sie die Tagestouristen hier zu dem Beitrag heranziehen? Es sei denn, Sie errichten die Stadtmauer neu und stellen Torposten ein, die dann bei Betreten der Stadt für Ortsfremde diesen Beitrag einziehen.

Ansonsten können Sie es nicht realisieren. Der Sinn der Satzung war ja wohl, Übernachtungen mit dem Beitrag zu versehen. Das ist in § 2.1...

Frau Müller

... Herr Hänsel, entschuldigen Sie mal bitte kurz. Darf ich mal ein bisschen mehr Ruhe im Saal einfordern? Danke. Bitte schön, machen Sie weiter.

Herr Hänsel

Das ist in § 2.1 nicht eindeutig geregelt. Deswegen unsere Ergänzung, die da lautet, sofern wäre des Aufenthalts oder im Zusammenhang mit diesen entgeltpflichtigen Beherbergungsleistungen im Erhebungsgebiet in Anspruch nehmen. Das heißt nur, wer übernachtet, muss auch diesen Beitrag bezahlen, weil auch nur so ist er überhaupt einbringbar. Das sind die zwei redaktionellen Punkte. Punkt 3 und 4 gehören stückweit zusammen. Da geht es im Punkt 3, § 3.2 um die Fälle, wo jemand, so steht es in der Satzung, einen Nebenwohnsitz hat. Das ist aber wieder der Fall, wo er genau einen Zweitwohnsitz hat, also eine Zweitwohnungssteuer entrichtet. Der kann hier nicht erfasst sein, weil die Zweitwohnungssteuer das ja schon abdeckt. Oder es ist der Fall, dass jemand ein Wochenendhaus oder dergleichen hat. Da stelle ich mir die Erhebung aber schwierig vor, weil es keinen Beherbergungsbetrieb gibt, der das einziehen kann. Also sollte dieser Passus gestrichen werden, denn entweder unterfällt das der Zweitwohnungssteuer oder die Erhebung dieses Beitrages ist gar nicht möglich. Und so ähnlich sieht es aus in § 7.1, hier im Änderungsantrag unter 4. Da geht es um Camping- und Bootsliegeplätze. Das kann man zwar auch wollen, aber man muss sich ja klarmachen, dass so eine Campingplatzübernachtung für einen Wohnwagen oder einen Bootslieger für ein Stück Boot so 10 Euro die Nacht kostet. Das ist so ein üblicher Preis. Und dann wollen Sie aber pro Person, so sieht es die Satzung im Moment vor, 3,50 Euro Gästebeitrag erheben. Das heißt, wenn drei Personen da übernachten, dann sind das 10,50 Euro. Da übersteigt der Gästebeitrag die Übernachtungskosten...

Frau Müller

... Sie müssten jetzt zum Ende kommen. Ihre Redezeit ist um.

Herr Hänsel

... Verhältnismäßig. Und Punkt 5, noch einen Satz dazu.

Frau Müller

Herr Hänsel, bitte, Ihre Redezeit ist um. Ich war immer bei allen strengen. Ich bin es jetzt am Ende bei Ihnen auch.

Herr Hänsel

Ich habe ja noch mal drei Minuten Fortsetzung folgt.

Frau Müller

Das bringt mich an der Stelle nur zu dem Hinweis, ich nehme heute, weil wir ja oben natürlich auch die Zeit aufgrund des fehlenden elektronischen Abstimmungssystems nicht haben, die Zeit mit dem Handy. Ich habe das im Blick, ich brauche hier keine Hinweise aus dem Stadtrat, dass ich doch bitte auf die Zeit achten sollte. Das tue ich in der Tat. Ich gehe davon aus, Sie vertrauen mir auch in der letzten Sitzung, dass das auch wirklich die entsprechende Redezeit ist. Und damit ist jetzt... Wer ist denn jetzt dran. Herr Bernstiel ist dran, genau.

Herr Bernstiel

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, hervorragend, dass Sie die Zeit nehmen. Es könnte sein, dass wir heute vielleicht noch etwas vorhaben, aber das liegt ja an uns allen. Zum Thema Gästebeitrag bzw. Beherbergungssteuer möchte ich für meine Fraktion erklären, dass wir

auch das Modell der Beherbergungssteuer favorisieren. Sehr wohl haben wir natürlich auch die Hinweise der IHK gelesen. Und uns ist auch bewusst, dass ein erheblicher Verwaltungsaufwand damit verbunden ist und nicht das gesamte Geld, was dann eingenommen wird, letztendlich auch für die touristische Ertüchtigung zur Verfügung steht. Wir möchten aber vorweg geben, weil es ja auch schon einige Diskussionen gab, die die Öffentlichkeit erreicht haben, dass dieses Geld, was mit dieser Steuer eingenommen werden wird, auch bitte genau für diese Zwecke aufgewendet wird. Und das sind für uns zum Beispiel Bußparkplätze oder die dringend benötigte öffentliche Toilette in einem angemessenen Zustand und nicht mit diesen Containern hier auf dem Marktplatz. Das sind die Dinge, die gebraucht werden. Und wir würden uns sehr wünschen, wenn dann diese Steuer jetzt dann ein Jahr gelaufen ist, kann man ja sehr genau sehen, was hat man mit der Steuer eingenommen, dass uns die Verwaltung dann berichtet, wie viel Geld wurde eingenommen, abzüglich natürlich der Verwaltungskosten, sodass wir im Stadtrat hier transparent wissen, wie viel Geld können wir jetzt aufwenden für die Zwecke, die wir wollen. Wir würden uns wünschen, dass das die Verwaltung von sich ausmacht; wenn nicht, können wir das natürlich auch mit einem Antrag einstellen, aber das wäre ein gutes Signal heute für den Stadtrat. Und zum Änderungsantrag der Mitbürger, dem stimmen wir zu, aber wir können natürlich nicht verstehen, das ist ja eine Entweder-oder-Sache, also man hätte auch einfach sagen können, Punkt 1 oder Punkt 2 wird abgestimmt, so wie es die Verwaltung vorgeschlagen hat, aber nee, scheint nicht so zu sein, wir machen das so. Im Sinne der Zeit, danke.

Frau Müller

Herr Wolter.

Herr Wolter

Ja, es war wirklich, Frau Vorsitzende, hallo, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, Herr Bernstiel, ja genau, das war der Grund, dass sozusagen eigentlich eine doppelte Abstimmung hätte passieren müssen, weil der Alternativbeschluss, das wissen Sie, den gibt es natürlich nicht. Man hätte sozusagen immer beide Punkte abstimmen müssen, hätte man ausziehen müssen, wäre da sozusagen mehr. Und das war so ein formaler Hinweis, den wir einfach geben mit diesem Änderungsantrag. Inhaltlich ist da nichts dazu zu sagen, wir stimmen da auch natürlich zu. Ich wollte nur an Herrn Hänsel gerichtet sagen, also ich habe mich amüsiert, weil ich habe dann darüber nachgedacht, wer zahlt den Zweitwohnsteuer, Zweitwohnsitzsteuer und hat dann noch ein Hotelzimmer. Und meine Fantasie ist da extrem intim oder privat, die möchte ich jetzt nicht sozusagen ausführen, aber vielleicht ist das sozusagen notwendig, das in irgendeiner Form zu schützen in diesem Fall. Aber ich glaube, darauf zieht das nicht ab und ich denke, dass zumindest dieser erste Punkt nicht zustimmungsnötig ist. Die anderen Punkte sind bestimmt, also sind die irgendwie relevant, aber ich halte sie sozusagen auch für uns so in der kleinen Runde jetzt nicht zustimmungsfähig zum Änderungsantrag der FDP.

Frau Müller

Und Herr Hänsel nochmal.

Herr Hänsel

Herr Wolter, dass Sie Grund zum Amusement hatten, zeigt mir, dass Sie die Satzung über den Gästebeitrag überhaupt nicht gelesen haben. Sonst hätten Sie keinen Grund dafür und sich nur auf Ihre Steuer konzentriert haben. Aber gleichwohl, ich will noch den Punkt 5 unseres Änderungsantrags begründen und der genau befasst sich ja mit der Steuer. Und zwar sind die Steuern in die Steuer einbezogen, Campingplätze, Wohnmobilstellplätze und dergleichen. Das ist Gegenstand unseres Punkt 5 des Änderungsantrags. Änderungsantrag ist, das würden wir gerne streichen, weil das Erlösaufkommen zu gering ist. Rechnen Sie mal 4 % von irgendwie 8 oder 10 Euro, dann wissen Sie sehr schnell, dass der bürokratische Aufwand der Erhebung dieses geringen Betrages, wo wir über ein paar Cent reden, größer ist als der Erlös und dass das betriebswirtschaftlicher Unsinn ist, das hier in die Steuer mit

einzubeziehen. Ansonsten ganz allgemein sind wir, Herr Schaper und ich und die FDP, grundsätzlich gegen die Erhebung oder Erhöhung von Steuern. Und werden deswegen dem Steuerteil ohnehin nicht zustimmen. Aber wenn er schon durchgeht, dann möglichst mit dieser Änderung, damit wir im Einzug von wenigen Cent Steuer nicht auch noch Geld verbrennen durch den Verwaltungsaufwand, der allein entsteht, um diese paar Cent bei Camping- und Bootsligern einzuziehen.

Frau Müller

Okay, vielen Dank. Dann würde ich jetzt an der Stelle mal kurz Herrn Schreyer dazwischenschieben. Der hätte noch zu Punkt 5 des Änderungsantrags von Herrn Hänsel und Herrn Schaper was anzumerken. Bitte schön, Herr Schreyer.

Herr Schreyer

Vielen Dank, Frau Vorsitzende. Bitte gestatten Sie mir noch erweiternd zum ersten Thema, nämlich zur Gästebeitragspflichtigkeit und Zweitwohnungssteuer, was zu sagen. Weil auch dieser Beschlusspunkt, so wie Herr Hänsel angesprochen hatte, wäre nicht rechtskonform, weil Sie müssen ganz klar unterscheiden zwischen Gästebeitragspflicht und Zweitwohnungssteuer. Das sind zwei unterschiedliche Paar Schuhe. Die Zweitwohnungssteuer ist eine örtliche Aufwandssteuer, die knüpft an das Innehaben einer weiteren, einer zweiten Wohnung an. Und der Gästebeitrag knüpft daran an, dass man die Möglichkeit der Inanspruchnahme von touristischen Einrichtungen hat. Das heißt, der Gesetzgeber hat im Kommunalabgabengesetz für die Möglichkeit der Gästebeitragspflicht klare gesetzliche Vorgaben gemacht. Und die sehen vor, dass nur dann, wenn man eine Hauptwohnung hat, man nicht gästebeitragspflichtig ist. Bedeutet im Umkehrschluss, ist auch schon von der Rechtsprechung entschieden worden, dass man, wenn man eine Zweitwohnung hat, gästebeitragspflichtig ist. Würden Sie dies in der Satzung herausnehmen, wäre das rechtswidrig. Zweiter Punkt zu den Campingplätzen bei der Beherbergungssteuer bzw. Bettensteuer, dort knüpft man an die entgeltliche Inanspruchnahme einer Übernachtungsmöglichkeit. Und das haben Sie unter diesen Voraussetzungen auch bei Campingplätzen. Bedeutet, nehmen Sie das raus, wäre es ein Verstoß gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz und die Steuergerechtigkeit wäre nicht gewahrt. Auch das wäre nicht rechtskonform. Vielen Dank.

Frau Müller

Vielen Dank, Herr Schreyer. Und dann ist jetzt Herr Heym dran.

Herr Heym

Als allererstes, wie gestern schon im AWWSD, wir werden gegen diese Satzung, egal in welcher Ausführung, stimmen. Die Berichterstattung heute in der Presse über die rückläufigen Übernachtungszahlen bestärken uns darin. Wir sehen darin eine Belastung, die zur Unzeit kommt, für die Beherbergungsbetriebe. Daran hat sich in den letzten 24 Stunden nichts geändert. Warum stelle ich ab auf die Ausschusssitzung von gestern? Der umfangreiche Änderungsantrag der Herren Hänsel und Schaper wäre natürlich idealerweise in einem Ausschuss vorbereitet worden, zumal er ja reflektiert vielfältig über gewisse Paragraphen dieser Satzung, die auf die Schnelle von den Stadträten überhaupt nicht nachvollzogen werden können. Ich weiß gar nicht, wie das hier seriös abgehen soll, wie man das jetzt quasi hier zusammenbringen soll, weil ja auch einige Sachen aus meiner Sicht durcheinandergebracht wurden, weil die Formulierungen, die vorher in den Paragraphen in der Satzung stehen, keine Berücksichtigung finden und hier Sachverhalte problematisiert werden, die sich dann eigentlich als unproblematisch darstellen. So, jetzt muss der muss der Stadtrat entscheiden, ob er das Verlangen verspürt, die beantragte Einzelpunktabstimmung vorzunehmen. Ich weise darauf hin, dass unsere Geschäftsordnung dieses Recht nur Stadträten und den Fraktionen und dem Oberbürgermeister zugesteht. Das heißt, der Antrag kann wirksam durch Herrn Hänsel nicht gestellt werden.

Frau Müller

Frau Dr. Brock-Harder.

Frau Dr. Brock-Harder

Ja, hier auf meiner letzten Stadtratssitzung ist es natürlich toll, politische Prozesse auch nochmal über die Jahre hin zu reflektieren. Ich kann mich erinnern, in der letzten Wahlperiode haben wir GRÜNEN vorgeschlagen, mal die Einnahmenseite der Stadt anzugucken, wenn es um Haushaltsverhandlungen geht. Und da war das für viele der Fraktionen hier im Rat noch der Untergang des Abendlandes, wenn wir eine Beherbergungssteuer und Gästebeitrag erheben. Und diese Prozesse sind, ich bin da eher optimistisch tatsächlich, auch wenn es sehr lange gedauert hat, natürlich flankiert auch von der Rechtslage im Land, weil damals war das tatsächlich noch schwierig oder auch möglicherweise nicht möglich, eine solche Satzung herbeizuführen, obwohl zu dem Zeitpunkt bereits andere Städte das lange eingeführt hatten.

Insofern bin ich sehr froh, dass wir wahrscheinlich hier eine wichtige Einnahmeerhöhung aufseiten der Stadt und des Haushaltes beschließen werden. Und auch Herr Lange, kann ich mich erinnern, ich bin ja im Beirat vom Stadtmarketing, hat sich lange gewehrt und hat gesagt, es ist schwierig, aber dann gab es die Erfahrung aus den anderen Städten, wo eben keine Übernachtungszahlen nach unten gegangen sind aufgrund dieser Situation. Und wenn Sie selber herumreisen, werden Sie merken oder selbst in Hotels übernachten außerhalb Ihrer Heimatstadt, dass es selbstverständlich ist, dass gefragt wird, ob Sie geschäftlich unterwegs sind oder privat. Und die touristische Infrastruktur unserer Stadt hat es verdient, da auch unterstützt zu werden. Und die Attraktivität unserer Stadt wird nicht nur durch das Zukunftszentrum, sondern auch durch viele andere kleinere Aktivitäten gestärkt. Und ja, ich freue mich, dass wir an diesem Punkt angekommen sind. Und man könnte zum Schluss sagen, es hat auch ein bisschen was von Wirksamkeit an diesem Tag. Danke schön.

Frau Müller

Herr Raue, Sie dürfen drei Minuten, ja?

Herr Raue

Ich habe nicht lange. Herr Heym hat ja schon angedeutet, dass wir dem Antrag jetzt nicht zustimmen werden. Wir sehen auch im Prinzip dieses Reisen von Familien dadurch natürlich belastet. Ja, also momentan ist es eben so, dass Familien hierherkommen nach Halle, die gehen zum Beispiel in einen Zoo, die gehen in eine Kulturveranstaltung, wie auch immer. Allein, dass sie im Prinzip Infrastruktur, Angebote der Stadt nutzen, fließt ja schon Geld in die Gebäude, fließt ja schon Geld für die dort tätigen. Das heißt also, Gäste, die bei uns Infrastruktur und Angebote nutzen, die zahlen ja schon dafür. Jetzt wollen wir noch mehr. Das heißt, wir machen Reisen innerhalb von Deutschland noch teurer. Halle ist natürlich jetzt kein Ostseegebiet. Ich habe es schon im Ausschuss gesagt. Das heißt, klar, in Gebieten, wo wenig Menschen wohnen, die große Flächen bereitstellen, Ostseestrände und dergleichen, da ist es nur normal, dass dann natürlich die Gäste auch beteiligt werden. Aber bei uns, wenn wir jetzt sagen, okay, für eine Toilette wollen wir im Prinzip jetzt einen Gästebeitrag erheben. Ich sage Ihnen, meine Damen und Herren, eine Toilette müssen wir auch für unsere eigenen Bürger aus ganz eigenen Wünschen heraus vorhalten. Das jetzt umzuladen auf Gäste, das widerspricht tatsächlich meinem Verständnis. Das Zweite, der Wirtschaftsgrundsatz, senke die Steuern, kurble die Wirtschaft an. Ich meine, was machen wir hier heute oder was soll hier heute geschehen? Wir machen genau das Gegenteil. Wir heben Steuern an und bremsen im Prinzip die Nutzung, ich sage mal, den freien, ja, das freie Reisen, die freien Übernachtungen, das wird alles teurer gemacht. Und ich denke nicht, dass das der sinnvolle Weg für Halle ist. Wir haben es ja gehört, die Übernachtungszahlen sind gesunken. Das kann im Moment Aufnahme sein, aber wir sind ja alle dran oder uns allen dran gelegen, dass im Prinzip die Attraktivität unserer Stadt steigt und da gibt es Pflichtaufgaben, die wir eben durchführen müssen. Wenn ich da gelesen habe in der Ratsvorlage, dass beispielsweise Grünflächen erhalten werden müssen, ja vielleicht muss in

der Heide ein Baum gepflanzt werden, das tun wir für uns, meine Damen und Herren, das tun wir jetzt nicht für Gäste, wir wollen uns da selber wohlfühlen. Also wir sehen darin tatsächlich mehr oder weniger ein Abkassieren und wir wollen eigentlich das Leben unserer Menschen in Deutschland eher erleichtern und in jedem Fall nicht teurer machen. Vielen Dank.

Frau Müller

Ich sehe keine weiteren Wortmeldungen. Doch, der Bürgermeister meldet sich. Bitte schön.

Herr Bürgermeister Geier

Es geht mir nur noch um die statistische Auswertung der Übernachtungszahlen. In dem Artikel ist dargestellt der April 24. Und der April 24 war im Vergleich zum April 23 tatsächlich etwas schlechter. Aber das hing auch damit zusammen, dass im April 24, Moment, 23 war Ostern im März, nee, im April und diesmal war Ostern im März. Das heißt also, das spielt eine Rolle. Und wenn ich das zweite Quartal 2023 und 2024 vergleiche, dann sind die Übernachtungszahlen gestiegen. Also es ist immer eine Frage, wie ich die statistischen Zahlen auswerte. Wenn ich das nur mache auf den April, ist es tatsächlich negativ, aber das ist nicht die Gesamtbetrachtung.

Frau Müller

Jetzt sehe ich keine weiteren Wortmeldungen. Dann kommen wir jetzt in das Abstimmungsverfahren. Das müssen wir jetzt noch mal kurz ein bisschen ordnen. Also wir haben die Vorlage und die zwei Änderungsanträge. Wir stimmen zuerst den Änderungsantrag 8.1.1 ab. Das ist der der MitBürger. So, danach sollte dieser Antrag angenommen werden, bliebe vom Änderungsantrag 8.1.2. nur noch der Punkt 5 übrig im Grunde.

Zwischenrufe

Herr Meerheim, davon abgesehen, dass Sie sich nicht gemeldet haben, stimmt das auch nicht.

Genau. So, und dann, also wir würden dann gegebenenfalls von dem 8.1.2 nur noch den Punkt 5 abstimmen. Und dann stimmen wir über die sogar geänderte oder nicht geänderte, das werden wir sehen, Gesamtbeschlussvorlage ab. Es wird sowohl bei der Beschlussvorlage Einzelpunkt abstimmung geben, als auch beim Änderungsantrag, so das dann gegebenenfalls überhaupt passiert, 8.1.2. Herr Hänsel, Sie hatten auch Einzelpunkt abstimmung beantragt, ja?

Zwischenrufe

Ach so, Sie dürfen als Fraktion, stimmt, Sie müssen eine Fraktion sein, um das, ja. Gut, wir gehen mal schrittweise jetzt hier erstmal durch. Wir stimmen jetzt erstmal den Änderungsantrag 8.1.1 ab. Ist dort eine Einzelpunkt abstimmung gewünscht? Nicht. Gut, dann stimmen wir, dann frage ich, wer dem Änderungsantrag... Stimmt, Sie haben recht. Wer stimmt dem Änderungsantrag 8.1.1 zu? Das braucht man, glaube ich, nicht auszählen, das reicht.

Die Gegenstimmen? Und die Stimmenthaltung? Vielen Dank, auch wenn der Blick nicht mehr ganz so geübt ist, aber ich glaube, das war eine eindeutige Mehrheit für den Änderungsantrag 8.1.1. Damit haben wir jetzt genau den Fall 8.1.2, bleibt jetzt nur noch der Punkt 5 übrig. Insofern erübrigt sich auch die Frage nach einer Einzelpunkt abstimmung. Dann stimmen wir jetzt vom Änderungsantrag 8.1.2 von Herrn Hänsel und Herrn Schaper den Punkt 5 ab. Wer stimmt dem Punkt zu? Die Gegenstimmen? Und die Stimmenthaltung? Die Stimmenthaltungen? Bei wenigen Enthaltungen und zwei Ja-Stimmen und vielen Nein-Stimmen ist der Punkt 5 des Änderungsantrags 8.1.2 abgelehnt. Und dann stimmen wir jetzt

die so geänderte Gesamtbeschlussvorlage ab. Und da müssen wir aber nochmal eine EinzelpunktAbstimmung machen. Nee, brauchen wir auch nicht, stimmt, das ist ja... Gut, dann sind wir schneller. Dann frage ich, wer der so geänderten Beschlussvorlage 8.1 zustimmt. Gibt es noch was? Nein. Sie ist eigentlich nicht geändert, ja, ich weiß. Danke, die Gegenstimmen. Und die Stimmenthaltungen? Bei einer Stimmenthaltung und einigen Gegenstimmen und vielen Ja-Stimmen ist die Beschlussvorlage 8.1 mehrheitlich angenommen.

Ende des Wortprotokolls

**zu 8.1.1 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage "Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer" (VII/2024/07159)
Vorlage: VII/2024/07345**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

~~1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) gemäß der Anlage 1.~~

oder alternativ:

2. 1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung) gemäß der Anlage 2.

**zu 8.1.2 Änderungsantrag der Stadträte Klaus E. Hänsel und Torsten Schaper (FDP) zur Beschlussvorlage Entscheidung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung), Vorlage: VII/2024/07159
Vorlage: VII/2024/07351**

Abstimmungsergebnis:

- Pkt. 1) erledigt
- Pkt. 2) erledigt
- Pkt. 3) erledigt
- Pkt. 4) mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. §2 (3) des Entwurfes der Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) wird, um einen weiteren Punkt mit folgendem Text ergänzt:
„3. wer in der Stadt Halle (Saale) ein Zweitwohnsitz unterhält und Zweitwohnungssteuer gemäß der „Satzung der Stadt Halle (Saale) über der Erhebung einer Zweitwohnungssteuer“ entrichtet.“
2. §2 des Entwurfes der Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) wird am Ende des Satzes wie folgt ergänzt:
„... , sofern diese während des Aufenthaltes oder im Zusammenhang mit diesem entgeltpflichtige Beherbergungsleistungen im Erhebungsgebiet in Anspruch nehmen.“
3. §3 (2) des Entwurfes der Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt- Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) wird ersatzlos gestrichen.
4. §7 (1) 3. des Entwurfes der Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) wird ersatzlos gestrichen.
5. Im §2 des Entwurfes der Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung) wird folgender Passus gestrichen:
„... sowie Campingplätze . Wohnmobilstandplätze sind Beherbergungseinrichtungen, sofern besondere Sanitärräume angeboten werden.“

**zu 8.1 Entscheidung über die Satzung über die Erhebung eines Gästebeitrages in der Stadt Halle (Saale) (Gästebeitragssatzung) oder alternativ die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung)
Vorlage: VII/2024/07159**

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über die Erhebung einer Beherbergungssteuer in der Stadt Halle (Saale) (Beherbergungssteuersatzung) gemäß der Anlage 2.

**zu 8.2 Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Veranstaltungen und Kongressen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07266**

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Richtlinie der Stadt Halle (Saale) über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Veranstaltungen und Kongressen in der Stadt Halle (Saale) gemäß der Anlage.

- zu 8.3 Weiterleitung finanzieller Mittel aus „Modellprojekte Smart Cities“ (KfW 436) an die Stadtwerke Halle (Saale) GmbH für die Umsetzung der Maßnahme „Integrierte Mobilität“
Vorlage: VII/2024/07227**
-

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat stimmt zu, dass die Stadt Halle (Saale) die für die Smart-City-Maßnahme „Integrierte Mobilität“ im Rahmen des „Modellprojekts Smart Cities (KfW 436)“ bewilligten Fördermittel an die Stadtwerke Halle (Saale) GmbH weiterleitet.
2. Der gesetzliche Vertreter der Stadt Halle (Saale) wird ermächtigt, alle zur beschlussmäßigen Umsetzung notwendigen Erklärungen abzugeben und Maßnahmen einzuleiten.

- zu 8.4 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: VII/2024/07252**
-

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme der nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen.

1. Sponsorenvereinbarung mit der Mitteldeutsche Verlags- und Druckhaus GmbH in Höhe von 10.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer als Werbekostenzuschuss für das Laternenfest 2024
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
2. Sponsorenvereinbarung mit der Globus Markthalle Halle Dieselstraße im Umfang von ca. 1.500,00 EUR in Form der Bereitstellung von 3.800 Flaschen Wasser
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
3. Sponsorenvereinbarung mit der Hallesche Wohnungsgenossenschaft FREIHEIT eG

- in Höhe von 1.260,50 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 4.** Sponsorenvereinbarung mit der Mobau Moderner Baubedarf GmbH Halle
in Höhe von 1.500,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 5.** Sponsorenvereinbarung mit den ÖSA Versicherungen
in Höhe von 5.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 6.** Spende der Saalesparkasse
in Höhe von 22.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung des traditionellen Feuerwerks
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 7.** Sponsorenvereinbarung mit der JETZT mobil GmbH
im Umfang von ca. 293,48 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung eines 8-Sitzer-Busses zum Personen- und Sachmitteltransport
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 8.** Sponsorenvereinbarung mit der GWG Gesellschaft für Wohn- und Gewerbeimmobilien Halle-Neustadt mbH
im Umfang von ca. 502,94 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung von 300 Schwimmlaternen
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 9.** Sponsorenvereinbarung mit der HWG Hallesche Wohnungsgesellschaft mbH
in Höhe von 15.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung des Brückenspringens
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 10.** Sponsorenvereinbarung mit der Häßler Lift GmbH
im Umfang von 2.101,55 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung einer Scherearbeitsbühne für das Brückenspringen
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
 - 11.** Geldspende des Pro Halle e.V. / c/o Hallesche Wasser- und Stadtwirtschaft GmbH,
in Höhe 5.500,00 EUR für eine Brüderschaftsfahne der Halloren
(Produkt 1.11101.01 – Büro des Oberbürgermeisters)
 - 12.** Sponsoringvereinbarung mit der Saalesparkasse, Rathausstraße 5, 06108 Halle (Saale)
für das Wasserspiel im Pestalozzipark
in Höhe von 2.941,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer
(Produkt 1.55105 Wasserspielanlagen)
 - 13.** Geldspende von Cast von „Irgendwas im Leben“ c/o Herr Rottschläfer
in Höhe von 1.250,00 EUR für die Klientinnen des Frauenschutzhauses
(Produkt 1.31560 – Frauenschutzhaus)

- 14.** Geldspende Saalesparkasse – PS Lotteriesparen
in Höhe von 9.000,00 EUR für die Anschaffung von Lehrmaterialien, Therapeutische Mittel sowie Turn- und Sportgeräte für die Kindertagesstätten
(Produkt 1.36501 – Betrieb von Kindertageseinrichtungen)
- 15.** Sponsorenvereinbarung mit der Konsum Leipzig eG
im Umfang von 1.500,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung des Aussetzens der Glühwürmchen
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 16.** Sponsorenvereinbarung mit der Investitionsbank Sachsen-Anhalt
in Höhe von 1.500,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Einrichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 17.** Sponsorenvereinbarung mit der Veranstaltungstechnik Halle GmbH & Co. KG
in Höhe von 7.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung des Brückenspringens
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 18.** Sponsorenvereinbarung mit der HASTRA-Service GmbH
im Umfang von 3.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung eines Radladers
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 19.** Sponsorenvereinbarung mit der Stadtwerke Halle GmbH
in Höhe von 35.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung einer Lichtinstallation des Helmnot Theaters am Riveufer
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 20.** Sponsorenvereinbarung mit der Radeberger Gruppe KG c/o Krostitzer Brauerei
in Höhe von 10.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung der Errichtung der Infrastruktur auf dem Festgelände,
im Umfang von 50.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung von Equipment zur Getränkeversorgung sowie
im Umfang von 4.000 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer in Form der Bereitstellung einer Getränkeversorgung für die Künstlerinnen und Künstler
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)
- 21.** Sponsorenvereinbarung mit der Bau- und Verwaltungsgesellschaft mbH
in Höhe von 15.000,00 EUR netto zzgl. Umsatzsteuer zur Finanzierung eines Lichtorchesters des Helmnot Theaters auf dem Fontäneteich
(Produkt 1.28107.01 – Laternenfest)

zu 8.5 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2024 im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters für das Laternenfest
Vorlage: VII/2024/07246

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

- I. Der Ausschuss für Finanzen, städtischeeteiligungsverwaltung und Liegenschaften beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2024 im Ergebnis-haushalt für folgendes Produkt:

1.28107 Laternenfest (HHPL Seite 152)
Sachkontengruppe 52* Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 740.000 EUR.

- II. Der Ausschuss für Finanzen, städtischeeteiligungsverwaltung und Liegenschaften beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2024 im Finanz-haushalt für folgende Finanzstelle:

Finanzstelle 24_0_010 Büro OB (HHPL Seite 157)
Finanzpositionsgruppe 72* Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 740.000 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt erfolgt aus folgenden Produkten:

1.28107 Laternenfest (HHPL Seite 152)
Sachkontengruppe 44* privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 40.000 EUR.

1.12701 Rettungsdienst (HHPL Seite 223)
Sachkontengruppe 44* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 600.000 EUR.

1.61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (HHPL Seite 1.177)
Sachkontengruppe 44* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 100.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus folgenden Finanzstellen:

Finanzstelle 24_0_010 Büro OB (HHPL Seite 157)
Sachkontengruppe 64* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 40.000 EUR.

Finanzstelle 24_0-370_2 Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

(HHPL Seite 229)

Sachkontengruppe 64* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 600.000 EUR.

Finanzstelle 24_9-901_1 Zentrale Finanzdienstleistungen (HHPL Seite 1.178)

Sachkontengruppe 64* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 100.000 EUR.

**zu 8.6 Genehmigung einer außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung für den Verkehrsknoten Ernst-Grube-Str./Weinbergweg im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2024 im FB Mobilität
Vorlage: VII/2024/07307**

Herr Heinrich sagte, dass das Problem am Rückstau Richtung Kreuzvorwerk zur Ampel zur Dölauer Straße liegt und dies nicht durch einen Kreisverkehr gelöst wird.

Herr Rebenstorf erklärte, dass das Uniklinikum anstelle eines Bettenhauses 2 einen weiteren Neubau errichten möchte. Er sagte, dass für alle perspektivischen Entwicklungen im Bereich UKH und TGZ Vorkehrungen getroffen werden müssen, damit die Infrastruktur mitwächst. Er bat um Zustimmung der Vorlage.

Herr Raue verwies die Beschlussvorlage in den Finanzausschuss und Planungsausschuss.

Herr Rebenstorf bat um Rücknahme der Verweisung. Er wies daraufhin, dass noch keine endgültige Entscheidung zur Verkehrsführung getroffen wurde und die Möglichkeit gegeben ist, eine frühzeitige Finanzierung abzusichern, um die Planungen umzusetzen. Er sagte, dass man sich mit dem B-Plan Biologicum jetzt schon an der Grenze der Beherrschbarkeit der Verkehrsknoten bewegt. Alle anderen Projekte wird man nicht mehr über die Offenlage bekommen, wenn die Finanzierung der Kreuzung nicht gesichert ist.

Herr Raue sagte, dass es sich um Steuergelder handelt. Diese sollten sinnvoll eingesetzt werden. Weiter sagte er, dass er den Umbau eines Kreisverkehrs für nicht notwendig findet.

Herr Bürgermeister Geier sagte, dass bis zum 30. Juni ein Fördermittelantrag gestellt werden kann. Er bat um Rücknahme der Verweisung, da sonst 90 % der Fördermittel nicht beantragt werden können.

Herr Feigl stimmte der Aussage von Herrn Raue in Teilen zu und sagte, dass das Programm schon seit einem Jahr existiert und die Stadt genug Zeit gehabt hat, das Vorhaben einzubringen. Weiter sagte er, dass es problematisch ist, Fördermittel für vom Land initiierte Bauvorhaben zu binden, die die Verkehrsleistungsfähigkeit des Verkehrsknotens beeinflussen. Er sagte, dass die Vorlage nicht gut kommuniziert ist.

Herr Bernstiel sagte, dass es nicht um einen Planungsbeschluss geht, sondern um einen gemeinsamen Fördermittelantrag mit der Universitätsklinik. Er bat Herrn Raue darum, die Verweisung aufzuheben, da das Fördergeld von 6,3 Millionen Euro dann weg ist.

Die Sitzung wurde für eine 5-minütige Pause unterbrochen.

Herr Raue zog im Namen seiner Fraktion die Verweisung zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung einen EFRE - Fördermittelantrag beim LVWA zu beantragen und die Koordinierung der Projekte UKH und Versorgungsträger (SWH) mit dem städtischen Förderprojekt zu vereinbaren.

2. Der Stadtrat beschließt dafür die außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2024 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.54101189.700 Radinfrastruktur am Verkehrsknoten Ernst-Grube-Str./ Weinbergweg

Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 400.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt erfolgt aus nachfolgender Finanzstelle:

PSP-Element 8.54401020.700 Ausbau B6/Leipziger Chaussee (HHPL Seiten 631, 1220, 1243) Finanzpositionsgruppe 785* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 400.000 EUR

zu 8.7 Abfallvermeidungskonzept der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07040

Herr Hänsel sagte, dass es sich um ein sehr unkonkretes Konzept handelt. Weiter sagte er, dass für die im Konzept enthaltenen geplanten Umsetzungen der Verwaltung kein Konzept nötig wäre.

Herr Dr. Meerheim stimmte der Kritik von Herrn Hänsel zu. Er fragte, ob die Maßnahmen, die im Abfallvermeidungskonzept angegeben sind, im Haushaltsplan 2025 ff. berücksichtigt sind.

Herr Rebenstorf sagte, dass kein separater Haushaltstitel für die Mülltrennung in öffentlichen Gebäuden vorgesehen ist. Dies wird aus dem Budget, was für den Unterhalt vorgesehen ist, finanziert. Weiter sagte er, dass die Details mit den Geschäftsbereichen ausführlich besprochen werden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt das Abfallvermeidungskonzept der Stadt Halle (Saale).

zu 8.8 Mitgliedschaft im Gestaltungsbeirat 2024 - 2026
Vorlage: VII/2024/07105

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat bestätigt gemäß Ziffer 2 der Geschäftsordnung für den Gestaltungsbeirat in der Fassung der dritten Änderung für folgende Personen die Mitgliedschaft im Gestaltungsbeirat für den Zeitraum vom 07.11.2024 bis zum 06.11.2026:

Herr Marco Göhre, Dipl.-Ing. Architekt (BDA)
(Translocal Architecture GmbH, Dresden),

Frau Henriette Bock, Dipl.-Ing. Architektin (BDA)
(Hilmer & Sattler Ahlers Albrecht Architekten, Berlin),

Frau Annegret Stöcker, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin AKS
(Querfeldeins | Landschaft | Städtebau | Architektur, Dresden),

Herr Matthias Dreßler, Dipl.-Ing. Architekt (BDA)
(dressler architekten, Halle),
nominiert durch Architekturkreis Halle

Herr Karsten Liebner, Dipl.-Ing. Architekt (BDA)
(Liebnerstadtfeld Architekten GmbH, Magdeburg)
nominiert durch Architektenkammer Sachsen-Anhalt

**zu 8.9 Fördergebiet Lebendige Zentren Halle-Erweiterte Altstadt/Nördliche
Innenstadt, Förderfestlegung für die Sanierung Außenhülle des Stadtbades
sowie die Instandsetzung der Tonnendecke Männerhalle**
Vorlage: VII/2024/07166

Es gab keine Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, die Durchführung der Sanierung der Außenhülle des Stadtbades mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von max. 3.000.000,00 € zu fördern.
2. Der Stadtrat beschließt weiterhin, die Wiederherstellung der Tonnendecke in der Männerhalle des Stadtbades mit einem durch die Stadt Halle (Saale) bereitgestellten nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von max. 500.000,00 € zu finanzieren.

3. Der Stadtrat beschließt den Abschluss einer entsprechenden Fördervereinbarung zur Sanierung der Außenhülle und zur Wiederherstellung der Tonnendecke mit der Bäder Halle GmbH.

zu 8.10 Förderfestlegung für die Ergänzung und Verbesserung der touristischen und wassertouristischen Infrastruktur in Halle (Saale) - Informations- und Erlebniswelt für den Saaletourismus- Zoologischer Garten Halle
Vorlage: VII/2024/07194

Frau Dr. Brock-Harder sagte, dass es nachvollziehbar ist, dass der Zoo diese Mittel alleine nicht aufbringen kann. Sie stellte die Frage, woher die Stadt die finanziellen Mittel für dieses Vorhaben nimmt und ging dabei auf das Beispiel der Containerlösung für die Grundschule Otfried Preußler ein, wo keine finanziellen Mittel übrig waren.

Herr Bürgermeister Geier bezog sich auf die Anmietung der Container, was eine Sache im Ergebnishaushalt ist. Bei dieser Vorlage handelt es sich um eine Maßnahme im Investhaushalt.

Herr Dr. Lochmann ging auf Frau Dr. Brock-Harders Aussage ein und sagte, dass auch Investitionen den Ergebnishaushalt belasten.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

4. Der Stadtrat beschließt, im Rahmen einer Förderung zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur die Umbaumaßnahmen im Bereich des Zoogeländes mit einem nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 16.517.200,00 € zu fördern. Davon werden 12.060.600,00 EUR aus Zuwendungen des Landes aus dem Programm „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW)“ finanziert.
5. Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßige Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 16.517.200,00 € im HHJ 2024 zum Abschluss der Fördervereinbarung.
6. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung mit dem Abschluss einer entsprechenden Fördervereinbarung mit der Zoologischen Garten Halle GmbH.
7. Der Stadtrat ermächtigt den Oberbürgermeister, den beigefügten, geänderten Betrauungsakt mit der Zoologischen Garten Halle GmbH abzuschließen.

Frau Müller tauschte den Vorsitz mit Herrn Helmich.

**zu 8.11 Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 36
Sonderbaufläche Möbeleinrichtungshaus, Leipziger Chaussee –
Aufstellungsbeschluss und öffentliche Auslegung des Entwurfs
Vorlage: VII/2024/07096**

Herr Feigl sprach zu den Vorlagen TOP 8.11 und TOP 8.13 und kritisierte, dass zentrenrelevante Sortimente angeboten werden, die den Effekt des Leerstands in der Innenstadt verstärken.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Durchführung des Änderungsverfahrens zum Flächennutzungsplan der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 36 „Sonderbaufläche Möbeleinrichtungshaus, Leipziger Chaussee“ im Parallelverfahren zur Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Nr. 57 „Gewerbegebiet Bruckdorf“, 3. Änderung „Sondergebiet Möbeleinrichtungshaus“ und billigt die genannten Planungsziele.
2. Der Stadtrat bestätigt den Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 36 „Sonderbaufläche Möbeleinrichtungshaus, Leipziger Chaussee“, in der Fassung vom 08.04.2024 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht vom 08.04.2024.
3. Der Entwurf der Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Halle (Saale), lfd. Nr. 36 in der Fassung vom 08.04.2024 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht vom 08.04.2024 sind öffentlich auszulegen.

**zu 8.12 Bebauungsplan Nr. 218 Sondergebiet Hubertusplatz/ Heideallee -
Aufstellungsbeschluss
Vorlage: VII/2024/06996**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **einstimmig zugestimmt**

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, gemäß § 2 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 218 „Sondergebiet Hubertusplatz/ Heideallee“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen von ca. 1,53 ha.

3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele.

**zu 8.13 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 57 Gewerbegebiet Bruckdorf, 3. Änderung Sondergebiet Möbeleinrichtungshaus - Beschluss zur öffentlichen Auslegung
Vorlage: VII/2024/06853**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt, den Entwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 57 Gewerbegebiet Bruckdorf, 3. Änderung „Sondergebiet Möbeleinrichtungshaus“ in der Fassung vom 19.04.2024 einschließlich des dazugehörigen Vorhaben- und Erschließungsplanes in der Fassung vom 19.04.2024 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in der Fassung vom 19.04.2024.
2. Der Entwurf des Vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 57 Gewerbegebiet Bruckdorf, 3. Änderung „Sondergebiet Möbeleinrichtungshaus“ in der Fassung vom 30.11.2023 einschließlich des dazugehörigen Vorhaben- und Erschließungsplanes in der Fassung vom 19.04.2024 sowie die Begründung zum Entwurf mit dem Umweltbericht in der Fassung vom 19.04.2024 sind zu veröffentlichen.

**zu 8.14 Variantenbeschluss - Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Schulstandort in der Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07032**

**zu 8.14.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zum Variantenbeschluss - Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Schulstandort in der Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale) Vorlage: VII/2024/07032
Vorlage: VII/2024/07313**

Frau Schmidt führte in den Änderungsantrag ihrer Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante **2 4** – Neubau Fachraumkomplex gemäß Raumbedarf für den Schulstandort der Kooperativen Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ in der

Roßbachstraße 78 als Vorzugsvariante in Höhe von **14.470.000,00 €** ~~13.875.000,00 €~~ (brutto) und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis mit der weiteren Planung.

**zu 8.14 Variantenbeschluss - Kooperative Gesamtschule "Ulrich von Hutten", Schulstandort in der Roßbachstraße 78, 06112 Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07032**

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Variante 2 – Neubau Fachraumkomplex gemäß Raumbedarf für den Schulstandort der Kooperativen Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ in der Roßbachstraße 78 als Vorzugsvariante in Höhe von 14.470.000,00 € (brutto) und beauftragt die Verwaltung auf dieser Basis mit der weiteren Planung.

**zu 8.15 Aufstellung des Kunstwerks WIR LIEBEN FUßBALL von Heike Lichtenberg
Vorlage: VII/2024/07121**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt, das Kunstwerk „WIR LIEBEN FUßBALL“ von Heike Lichtenberg an der Karlsruher Allee im Stadtteil Silberhöhe aufzustellen.

**zu 8.16 Jahresabschluss 2022 des Eigenbetriebes Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07116**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

I. Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft versehene Jahresabschluss für den Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle (Saale) für das Wirtschaftsjahr 2022 wird wie folgt festgestellt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1. *Bilanzsumme* 79.813.969,72 EUR

1.1.1. davon entfallen auf der Aktivseite auf

- das Anlagevermögen 67.470.122,10 EUR
- das Umlaufvermögen 12.343.847,62 EUR

1.1.2. davon entfallen auf der Passivseite auf

- das Eigenkapital 19.353.186,45 EUR
- den Sonderposten 46.313.751,03 EUR
- die Rückstellungen 9.170.092,84 EUR
- die Verbindlichkeiten 4.878.172,70 EUR
- die Rechnungsabgrenzung 98.766,70 EUR

1.1.3. *Jahresfehlbetrag* 166.458,02 EUR

1.1.4. Summe der Erträge 64.452.200,15 EUR

1.1.5. Summe der Aufwendungen 64.618.658,17 EUR

2. Behandlung des Jahresüberschusses

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 166.458,02 EUR wird auf neue Rechnungen vorgetragen.

3. Der Jahresabschluss und die Gewinnverwendung werden in der vorgelegten Form beschlossen.

II. Der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Halle (Saale) wird für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis 07.10.2022 des Wirtschaftsjahres 2022 gemäß § 19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA die Entlastung versagt.

III. Der Betriebsleitung des Eigenbetriebes Kindertagesstätten Halle (Saale) wird für den Zeitraum vom 08.10.2022 bis 31.12.2022 des Wirtschaftsjahres 2022 gemäß §19 (4) Ziff. 3 EigBG LSA Entlastung erteilt.

**zu 8.17 Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen
und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/06783**

*Auf Antrag des Bürgermeisters Egbert Geier und des Stadtrates Herr Heym wurde für
folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.*

Herr Helmich

8.7, Satzung über die Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in Halle. Und ich bitte um Wortmeldungen. Herrn Raue habe ich gesehen. Ja, ich kann natürlich auch, bevor wir dort einsteigen und Herr Raue das Wort bekommt, Ihnen nochmal den Verweis darauf geben, dass wir drei Änderungen...

Ja, wir haben 8.17.2, der Änderungsantrag, der ist nicht mehr zur Beschlussfassung. Es bleibt also 8.17.1 und 8.17.3, zu denen natürlich auch gesprochen werden kann. Ich habe jetzt Herrn Raue gesehen und würde Herrn Raue das Wort geben. Und dann müssen Sie sich nochmal kurz melden, es waren gerade sehr viele. Ich gehe von links nach rechts.

Herr Raue

Ja, meine Damen und Herren, wir sehen natürlich auch, dass die Not groß ist, auch bei den Kindertageseinrichtungen, die Kosten zu decken. Dennoch sind wir der Auffassung, dass das also eine originäre Staatsaufgabe an dieser Stelle ist. Also, wir haben ein großes Problem mit unserer demografischen Entwicklung. Das heißt, Eltern müssen unter allen Umständen entlastet werden und das gilt jetzt an dieser Stelle auch wirklich für alle Eltern. Denn wir sehen es jetzt an dieser Stelle auch nicht ein, dass insbesondere Eltern, die sich das zwar leisten können, ihre Kinder in die Kita zu bringen und dafür auch zu bezahlen, dass die im Prinzip in Summe in Haftung genommen werden für eine Leistung, die im Prinzip ein Staat auch für seine Gesellschaft, für eine kleiner werdende Gesellschaft selbst aus Verantwortung erbringen muss. Insbesondere finden wir jetzt an dieser Stelle auch, dass vor allen Dingen migrantische Familien dadurch über, die sind natürlich entlastet. Die profitieren auch hauptsächlich von dieser Entlastung und unsere eigenen Familien, die werden belastet und die müssen für diese Dienstleistung, die einfach notwendig ist, um die Eltern beispielsweise in Arbeit zu halten und jetzt ihrer Tätigkeit nachgehen können, müssen unsere Familien jetzt bezahlen. Das sehen wir so nicht. Wir wünschen uns deshalb natürlich einen wesentlich größeren Landesanteil, aber wir müssen natürlich auch in der Stadt jetzt auch als Fraktion, wollen wir da glaubwürdig, agieren und sagen einfach, also mit uns wird es in jedem Fall kostenfreie Kita-Versorgung und kostenfreie Kita-Plätze für alle Bürger der Stadt und natürlich auch für alle Bürger des Landes geben. Und deswegen bleiben wir hier konsequent auch bei unserer langjährig mittlerweile vorgetragenen Forderung, dass diese Leistungen jetzt nicht auf die Eltern und Elternbeiträge umgelegt werden. Vielen Dank.

Herr Helmich

Vielen Dank. Ich habe jetzt vier Rednerinnen und Redner. Ich lese sie kurz vor in der Reihenfolge. Falls sich jemand übersehen haben, sollte melden. Herr Dr. Wend, Frau Dr. Burkert, Frau Haupt und Frau Schmidt habe ich gesehen. Und Herr Lochmann. Also Herr Wend bitte.

Herr Dr. Wend

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Stadtratskolleginnen und Kollegen, wir haben das Thema ja nun auch schon ausführlich diskutiert. Trotzdem will ich nochmal vorne herein sagen, ja, auch meine Fraktion, nicht nur auch, sondern besonders meine Fraktion hat das schon immer thematisiert, dass wir der Ansicht sind, dass ein Kita-Besuch kostenfrei sein soll. Aber das werden wir auf kommunaler Ebene nicht regeln können. Das können wir

landespolitisch regeln und das muss landespolitisch geregelt werden. Also, solange dies nicht getan wird, es gibt ja Bundesländer, die das machen, Sachsen-Anhalt tut es in der momentanen Zusammensetzung in Magdeburg nicht. Und deswegen sind wir hier in der Kommune gefordert, das zu organisieren. Und das haben wir ja schon auch besprochen, dass wir gesagt haben, wenn wir das hier in der Kommune machen, dann ist nach zehn Jahren auch der Punkt gekommen, dass man die Kosten erhöhen muss. Ja, es ist sicherlich kritisch für die Leute, die gerade so über der Kante sind. Aber man muss auf der anderen Seite sagen, dass wir eine große Anzahl an Leuten haben, die von den Kita-Gebühren befreit sind. Also das heißt nicht, dass es hier völlig unsozial zugeht. Und der Hinweis, ob das jetzt überwiegend Migranten sind, die davon profitieren, da könnten wir mal Frau Brederlow fragen, ob die aktuellen Zahlen kennt. Dabei ist diese Tatsache eigentlich auch nebensächlich wichtig, ist, dass ein Kind, egal welchen Hintergrund es hat, in die Kita geht, weil das ein Teil einer frühkindlichen Erziehung ist. Und da gehört es hin, fertig, aus. Wir können mit dem Kompromiss, mit dem Kompromissverschlager der Verwaltung leben, weil der ja eben sehr dem nahekommt, was wir als Änderungsantrag vorgeschlagen haben. Allerdings halten wir die Termine, die die Stadtverwaltung vorstellt, eigentlich für nicht mehr haltbar. Wenn wir mit Leuten sprechen, die sich in dem Kita-Gewerbe nun bestens auskennen, sagen, das ist eigentlich unmöglich, die Verträge sind abgeschlossen, es geht jetzt in die Ferien, das ist eigentlich fast nicht mehr umsetzbar. Und deswegen fragen wir die Verwaltung und bitten wir die übrigen Stadträte, unseren Änderungsantrag nachzukommen. Das ist also eine milde Änderung des Vorschlags der Stadtverwaltung. Wir möchten die erste Anpassung starten zum 01.01.2025, also nicht zum 01.08.; acht, neun, zehn, elf, zwölf, das sind also fünf Monate Unterschied. Und die zweite Anpassung kommt dann zum 01.01.2026 und die Inflationsanpassung zum Kindergartenjahr 2027, 2028, das wäre unser Vorschlag. Wir bitten hier um Zustimmung. Danke schön.

Herr Helmich

Herzlichen Dank. Und Frau Dr. Burkert hatte das Wort.

Frau Dr. Burkert

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Wir sind in unserer Stadt in der glücklichen Situation, dass wir jedem Kind einen Kita-Platz anbieten können. Wir haben ein vielfältiges Angebot motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sehen aber auch, dass die Kosten für die Kinderbetreuung gestiegen sind und damit auch die Zuschüsse durch unsere Stadt. Und dass wir in unserer Haushaltslage auch in einer schwierigen finanziellen Situation sind. Wir als SPD-Fraktion haben uns bereits bei den letzten Beratungen gegen die Erhöhung der Kita-Gebühren ausgesprochen und werden auch diesmal dabei bleiben. Wir denken, dass es nicht die Eltern treffen sollte und wir sind auch der Meinung, dass die Eltern und Familien zur jetzigen Zeit durch Preissteigerung, Inflation schon genug herausgefordert sind. Wir sind auch der Meinung, dass die Kitas eine große Bedeutung haben für die Entwicklung der Kinder. Wir wollen weiterhin, dass Familie und Kinder vereinbar sind mit dem Beruf. Und ich denke, es ist ein großer Fund, den wir haben, dass wir eine kinderfreundliche Stadt sind, gute Beiträge anbieten und das sollten wir auch weiterhin machen. In vielen Bundesländern, wie es schon angedeutet wurde, ist die Kinderbetreuung kostenlos. Da ist sicherlich auch das Land mehr gefragt, aber das sollte das sein, wo wir uns hinbewegen sollten. Also nicht die Steigerung der Kinderbeiträge, sondern wir sollten zu den kostenlosen Kindertagesstätten kommen als Platz der frühkindlichen Bildung. Vielen Dank.

Herr Helmich

Vielen Dank, Frau Dr. Burkert und jetzt Frau Haupt.

Frau Haupt

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren, auch unsere Fraktion wird heute dieser Vorlage nicht zustimmen. Unsere Argumente sind etwa die gleichen, die

wir auch schon vor der Wahl hatten. Also wir lassen uns davon jetzt auch nicht umstimmen. Wir haben damals gesagt, und das ist schon bei den Vorrednerinnen auch deutlich hervorgehoben worden, Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Diese müssen allen Kindern zugänglich sein. Das ist für uns so ein Anspruch, den wir zwar nicht alleine, wie das Herr Wend gesagt hat, durchsetzen können. Dennoch ist das für uns eine ganz wichtige Maßgabe. Und wie gesagt, wir wollen damit auch nochmal unterstreichen, dass die Bildungsgerechtigkeit damit nicht gegeben ist, wenn wir hier auch schon wieder Erhöhungen durchführen. Dazu will ich auch, auch wenn das schon gesagt wurde, nochmal betonen, dass die ganze Frage der Inflation auf die Eltern auch Einfluss hat. Das geht nicht nur auf Alleinstehende, auch Familien, die so im mittleren Einkommen sind und dergleichen mehr und nicht von den Verbesserungen oder teilweise auch freigestellt sind von den Beiträgen. Die trifft das. Die wissen alle selber, dass Lebensmittel teurer geworden sind. Gerade, wenn man Kinder hat, ist das ein Maßstab. Aber auch Mobilität kommt dazu. Und auch ganz besonders nochmal das Mittagessen in den Kindertageseinrichtungen. Das ist ja auch drastisch angestiegen und es gibt noch viele andere, die man da sagen kann. Ich will das auch nicht alles wiederholen, was hier schon gesagt wurde. Wir unterstreichen auch die Forderung nochmal an das Land und würden das auch als Forderung nochmal an die Stadtverwaltung geben, hier wirklich nochmal, na ja, wie soll ich sagen, in die Verhandlungen zu gehen und das hineinzutragen, dass diese Kosten auch vom Land mehr übernommen werden müssen. Hier wurde schon angedeutet, dass es in anderen Ländern da ganz andere Möglichkeiten gibt. Thüringen hat zum Beispiel das letzte Kindergartenjahr frei. Wäre ja schön, wenn wir das in Sachsen-Anhalt auch mal hinkriegen. Ich will noch verweisen auf die Stellungnahme der Stadelternvertretung, so heißt es richtig, die ja auch eine Umfrage, so heißt es, in ihrer Stellungnahme gemacht haben, dass manche Eltern, wenn diese Freisteigerung kommt, damit auch, also schon gesagt haben, dass sie die Betreuungszeiten verringern würden. Und das ist ja letztlich auch eine Reduzierung von Bildungsarbeit. In welchem Maße das ist, kann ich jetzt nicht einschätzen, aber wenn diese Umfrage schon gemacht worden ist, ist ja irgendwo was dran. Und auch die anderen Argumente des Stadelternrates sind ja hier auch nachzulesen, die wir nochmal mit ins Feld führen wollen. Darum, so wurde das auch dort beschrieben, müssen wir mindestens bei dem Status quo, den wir haben, erstmal bleiben, aber nicht weiter erhöhen. Danke.

Herr Helmich

Vielen Dank. Und Frau Schmidt, bitte.

Frau Schmidt

Danke. Ja, erstaunlich. Die AfD und DIE LINKE sind sich hier sehr einig. Ich muss allerdings sagen, Herr Raue, nachdem Sie längere Zeit im Landtag waren, müsste Ihnen ja sehr bewusst sein, dass Ihr Adressat doch eher die Landesebene ist als die Stadtebene, gerade angesichts unseres Haushalts. Wir sind hier in der Verantwortung, irgendwie mit den finanziellen Mitteln, die wir haben, zurechtzukommen. Deswegen würde ich Sie bitten, das doch eher ans Land zu richten, so wie es auch einige andere Fraktionen jetzt hier formuliert haben. Gerade wenn man mal schaut in andere Bundesländer, in denen eben Kita-Beiträge deutlich niedriger sind oder eben zum Teil frei, hat es damit zu tun, dass vom Land ganz andere Unterstützung kommt. Wir haben unseren Änderungsantrag lange vor der Wahl schon eingestellt. Uns geht es darum, dass die Familien, die nicht so viel zur Verfügung haben, nicht von einem zu schnellen Kostenanstieg überfordert werden, dass es schrittweise passiert. Deswegen haben wir den Änderungsantrag so eingestellt, dass es in zwei Schritten eine Anpassung gibt, die nun mal leider notwendig ist. Und wir freuen uns, dass die Stadtverwaltung unseren Änderungsantrag hier so eingearbeitet hat in die Beschlussvorlage. Deswegen ziehen wir unseren Änderungsantrag zurück.

Herr Helmich

Gut. Ich habe jetzt Herrn Lochmann auf der Liste, bitteschön.

Herr Dr. Lochmann

Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Argumente sind tatsächlich auch ausgetauscht, aber Frau Haupt hat eben gesagt, Status Quo erhalten. Wir erhalten nicht den Status Quo, wenn wir sozusagen bei bestehenden Gebühren bleiben. Wir müssen sehen, die Kosten im EB-Kita haben sich massiv erhöht, durch die, was wir auch wollen, durch die Gehaltserhöhung der Erzieherinnen einen großen Sprung nach oben gemacht und über die lange Zeit natürlich Entwicklung, also über zehn Jahre. Es ist ja klar, dass wir über zehn Jahre eine erhebliche Kostensteigerung bekommen und wir wollen nicht sparen beim EB-Kita. Wir wollen nicht in eine Situation kommen, wo wir dann jetzt anfangen müssen auf der Ausgabenseite zu sparen, das schadet nämlich den Kindern mehr als eine andere Variante. Wir sind, wie anscheinend auch alle, dafür, dass Kitas kostenfrei werden, weil wir sie eben auch als Kindertagesstätten, als Bildungseinrichtungen sehen. Aber es steht nicht in unserer Macht, das zu tun. Wir appellieren auch an dieser Stelle ans Land und da könnten ja Fraktionen, die an der Regierung sind und hier auch vertreten sind, dort stärkeren Einfluss vielleicht nehmen, wenn sie sich das ebenfalls wünschen. Ich finde es auch seitens der Stadtverwaltung ist dieses ganze Verfahren, was im letzten Jahr vor einem Jahr schon gestartet ist, ist schon sehr schlecht verkauft worden, also auch sehr schlecht begründet worden. Es wurde dazu ..., na ja, Konsolidierungskonzept. Eigentlich ist dieses Thema nur, ich will mal sagen, aus Versehen ins Konsolidierungskonzept gerutscht. Weil wir dachten, wir könnten durch eine Umstellung der Gebührenordnung ohne Mehrbelastung der Eltern mehr Zuschüsse vom Land bekommen. Das ist ins Konsolidierungskonzept gegangen. Dann ist das so nicht passiert. Dann haben wir im nächsten Jahr, haben wir es irgendwie, ist es wieder beschlossen worden als Konsolidierungskonzept. Da haben wir tatsächlich vielleicht auch nicht so richtig aufgepasst. Aber das ist es ja nicht. Der Hintergrund sind ja die gestiegenen Kosten, erheblich gestiegenen Kosten. Eine Erhöhung, die in dem Maß, wie es jetzt in der alten Vorlage der Fall war, in einem Schritt, das haben wir auch kritisiert, deswegen hätten wir auch in der letzten Sitzung den Beschluss abgelehnt. Jetzt in der Variante, wie es jetzt vorliegt, also stufenweise Erhöhungen, können wir dem zustimmen. Wir haben auch Sympathien für den Antrag der Mitbürger, es noch ein Stück weit zu strecken, also jetzt erstmal ein paar Monate und dann die dritte Erhöhung nicht wirklich im Jahrestakt quasi Erhöhung zu haben, sondern die nächste Erhöhung frühestens dann anderthalb Jahre nach der zweiten. Und was auch sozusagen nicht betrachtet wurde oder nicht kommuniziert wurde in der Deutlichkeit, wir gewinnen auch Zuschüsse vom Land. Dadurch, dass wir sozusagen die Kita-Gebühren erhöhen, bekommen wir über die Geschwisterkindregelung, die hoffentlich ja auch erhalten bleibt, auch mehr Mittel vom Land. Also wir vergeben uns sozusagen durch eine Nicht-Erhöhung auch Zuschüsse, die wir sozusagen hier bekommen, wieder in den Betrieb, in den EB-Kita, der dort nützt. Und ja, nochmal zusammenfassend, es geht nicht darum, der Stadt Mittel zuzuführen, es geht darum, stark gestiegene Defizite abzufedern und weiteren Schaden vom EB-Kita fernzuhalten, wo wir vielleicht reinlaufen würden, wenn wir nicht auch die Einnahmesituation verbessern. Danke.

Herr Helmich

Gut, vielen Dank. Ich habe jetzt Frau Gellert und dann möchte die Verwaltung was dazu sagen.

Und ja, ich habe danach Herrn Schaper, Herrn Heinrich und Herrn Raue noch.

Frau Gellert

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Vorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, ich möchte es nochmal von der anderen Seite beleuchten, die Kita-Erhöhung. Wir als Stadt Halle und nur wir als Stadt Halle haben vor einigen Jahren Qualitätsstandards festgelegt und auch im Stadtrat verabschiedet, die unglaublich super sind für das Betreiben einer Kita, zur Entlastung des Personals und zur Qualitätssteigerung. Wir haben nur in Halle die Leitungsfreistellung. Wir haben das Qualitätsmanagement finanziert. Wir haben Bildungsangebote finanziert, zusätzlich, was wir nicht vom Land bekommen. Wir haben

Öffnungszeiten bis zu zwölf Stunden. Vom Land bekommen wir nur neun Stunden refinanziert. Also wir haben als Stadt, als Kommune schon deutlich mehr Qualität, was wir drüber bezahlen. Und Personalsteigerung hat jeder im Land oder in der Bundesrepublik. Aber Halle zeichnet die höhere Qualität in Kitas aus und diese höhere Qualität kostet Geld. Und wir sind auch weiter in der AG 78 dabei, sowohl die freien Träger als auch der Eigenbetrieb Kita, Qualitätsstandards noch mehr zu verbessern zur Bildung der Kinder und auch um das ganze Umfeld zu gestalten, sowohl innen als auch außen, um Kita-Plätze attraktiver zu gestalten, um Bildung zu intensivieren. Und all das kostet zusätzliches Geld. Und deswegen kann ich nur dafür plädieren, behutsam, nicht gleich ab 1.8., das werden die Träger und auch der Eigenbetrieb, weiß ich nicht, nicht hinkriegen, vielleicht zum 1. Januar nächsten Jahres, behutsam die Beiträge anzuheben und nicht festzuschreiben, dass es alle drei Jahre automatisch passiert, sondern dass das regelmäßig reflektiert wird, wo da was reingeflossen ist, welche neuen Qualitätsstandards sozusagen im Interesse einer ordentlichen Bildung in den Kitas stattgefunden hat und hier von diesem Aspekt aus zu gehen. Ja, es ist natürlich, kostet das Geld. Aber Sie müssen sich die Kitas mal angucken, wie wertvoll, wie weiterentwickelt hier was gemacht worden ist durch das Engagement der Träger, durch die Elternschaft natürlich auch und wie gesagt auch durch die Stadt selbst. Und deswegen plädiere ich für eine sachte Erhöhung, aber wie Dr. Wend schon gesagt hat, nicht ab 1.8., dass schaffen die Träger nicht, zumal alte Verträge, also Verträge schon mit Horten zum Beispiel, schon abgeschlossen worden. Dieser bürokratische Aufwand ist immens. Und jetzt sind auch die Urlaubs- und Ferienzeiten. Deswegen plädiere ich dafür, ab 1. Januar. Und wie gesagt, nicht diese Spirale sozusagen reinzutun, diesen Automatismus, sondern immer wieder zu hinterfragen, wo hakt es. Vielen herzlichen Dank.

Herr Helmich

Vielen Dank. Und jetzt hat die Verwaltung das Wort.

Frau Brederlow

Vielen Dank, Herr Helmich. Ich muss auf ein paar Argumente noch mal eingehen. Und das passt jetzt ganz gut zu Frau Gellert, weil eins muss man ganz klar sagen, hier spielte heute schon öfter die Finanzsituation der Stadt Halle eine Rolle. Und ich habe es auch schon bei der Einbringung damals gesagt, als wir mit unserer Beschlussvorlage kamen, wenn die entsprechende Erhöhung nicht kommen, müssen wir über die Qualität reden. Dann werden wir bestimmte qualitative Standards nicht mehr halten können. Das ist also das eine, das ist definitiv klar. Das zweite Thema, das hat auch Frau Gellert jetzt gerade angesprochen, die Öffnungszeiten. Gesetzlich sind wir nicht zu den Öffnungszeiten verpflichtet, die momentan vorgehalten werden. Auch da müssten wir natürlich in Kooperation mit den Trägern, aber doch an der einen oder anderen Stelle auch reduzieren, insbesondere hier beim Eigenbetrieb. Und auch noch mal dazu, die Kostenbeitragssatzung gilt nicht nur für den Eigenbetrieb, sondern für alle. Das ist also der Unterschied zur Benutzungssatzung. Was auch ein Thema ist, sind, äh, regelmäßige Sanierungsbedarfe in Kindertageseinrichtungen. Auch die würden gestreckt werden müssen. Das muss man also auch ehrlicherweise sagen. Von der Schließung von Kitas möchte ich noch nicht reden. Das ist zwar an der einen oder anderen Stelle, also zumindest fällt mir eine Kita ein, wo dringender Sanierungsbedarf ist, da wird man möglicherweise früher oder später mal drüber reden müssen, ob die nicht ein anderes Gebäude angeboten bekommen, weil es ein freier Träger ist. Aber das wäre auch ein Problem, das wir hätten. Was die Kostenfreiheit angeht, wer das in den letzten Jahren verfolgt hat, ich war, glaube ich, eine der Ersten, die es auch öffentlich gesagt hat, natürlich wäre das ein schönes Thema, zu sagen, Kindertageseinrichtungen sind Bildungseinrichtungen und Bildung ist kostenfrei. Aber momentan sind wir nicht in der Situation. Und das muss man eben ganz deutlich sagen. Sie können sicher sein, auch gegenüber dem Land, äh, wird das argumentiert. Aber Sie verkennen momentan auch die Situation des Landes, weil das Land Sachsen-Anhalt diskutiert auch, vorhin der Elternvertreter, hat es ja schon gesagt, zur Veränderung der Geschwisterregelung, was die Erstattung angeht, nämlich die, den höheren Beitrag Grippe als Grundlage zu nehmen und

nicht den niedrigen Hort. Das ist die Diskussion, auch aus finanziellen Gründen. Und es wird auch diskutiert, Qualitätsstandards zu verändern. Auch die Öffnungszeiten, auch das ist wieder ein Thema, das wird tatsächlich auch im Land Sachsen-Anhalt diskutiert. Also ich glaube, dass, wir können die Forderung Kostenfreiheit einbringen. Aber momentan sehe ich dafür keine Chance.

Ein Hinweis noch, was die Gegenrechnung angeht. Dr. Lochmann, das hatten Sie ja schon mal gesagt, dass, ja, wir haben höhere Landeseinnahmen dann auch. Aber wenn wir die Kostenbeiträge hochsetzen, haben wir auch höhere Kosten, weil mehr in die Erstattungsregelung reinkommt. Ja, also das muss man tatsächlich entgegensetzen. Ist auch in den Anlagen durchaus dargestellt.

Zum Änderungsantrag, zum einzigen, der jetzt noch übriggeblieben ist, nur so viel. Ja, Sie haben sicherlich, Frau Gellert hat es ja nochmal gesagt, es, es ist ein Umstellungsthema.

Wir haben das in der Vergangenheit auch schon gehabt, dass ein Vierteljahr etwa gebraucht wurde. Urlaubszeit haben wir alle, Frau Gellert. Allerdings ist die, ja, momentan ja auch sehr zeitig, der, der Ferieneintritt. Mit dem heutigen Tag sozusagen. Aber gut, das überlasse ich Ihnen, was Sie dazu sagen, an den Antragsteller, nur der Hinweis, Sie haben jetzt nur Bezug genommen auf die, ähm, beiden Daten. Es müsste natürlich auch noch, äh, gesagt werden, dass das in die Satzung aufgenommen werden muss. Also das einfach als, auch für das Protokoll, dass Sie das nochmal erklären, dass Sie das auch in der Satzung so haben möchten.

Herr Helmich

Okay, herzlichen Dank. Jetzt habe ich Herrn Schaper auf der Redeliste.

Herr Schaper

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Ich habe mal noch einen Punkt, der hier noch nicht so richtig zur Sprache gekommen ist. Also ich kann dieses Dilemma ja absolut nachvollziehen, das die Stadtverwaltung hat. Und wir reden hier in einem relativ betriebswirtschaftlichen Kontext. Es laufen Kosten auf, es müssen Einnahmen her. Wer soll die zahlen? Die Eltern, das ist erstmal das Einfachste. Wir haben jetzt aber auch ein bisschen was vergessen, weil ich bin selber gerade Vater von zwei Kindergartenkindern. Also ich kann das gerade wunderbar nachvollziehen, was hier gerade läuft. Und betrachte das auch mal so in meiner Eltern-Bubble, möchte ich es mal nennen, was dort auch für Unmut aufkommt. Und ich kann auch sagen, es stand ja auch in der Presse, 60% derjenigen, die ihre Kinder in die Kita stecken, zahlen nichts.

Und 40% der Eltern, die sich das dann, ich sage es mal in Anführungsstrichen, leider leisten können, müssen den vollen Beitrag zahlen. Also es gibt hier nur ein Entweder-Oder. Es wurde irgendwie noch nie darüber nachgedacht in den Überlegungen der Stadtverwaltung, dass es vielleicht auch mal irgendwie eine Abstufung in irgendeiner Art und Weise geben könnte.

Zwischenrufe

Ja, gut, lassen wir es mal so stehen.

Herr Helmich

Herr Schaper hat das Wort.

Herr Schaper

Vielen Dank. Das wäre für mich so erstmal der eine Punkt des Themas Gerechtigkeit. Ein zweiter Punkt ist, da muss ich sagen, es ist irgendwie mutig von der Stadtverwaltung, das direkt nach der Wahl und vor der letzten Stadtratssitzung das Thema nochmal einzubringen, wo ich ganz fest davon ausgehe, dass ich auf ganz vielen Wahlplakaten gelesen habe, dass diese Stadt bleibt Kitagebührenfrei. Also gehe ich mal einfach ganz fest davon aus, dass wir auch heute wieder, nichts beschließen werden. Und auch wir als FDP zeigen jetzt auch

nochmal ganz kräftig mit dem Finger nach Magdeburg. Ja, auch wir haben dort unsere Vertreter sitzen. Und wir stehen auch ganz fest hinter der Bedingung, die Bildung muss kostenlos sein. Und Kita gehört genauso dazu. Deshalb, wir werden das jetzt nicht einfach auflösen können, indem wir sagen, okay, dann nehmen wir halt die Eltern, dann ist das Thema erstmal wieder vom Tisch. Sondern es muss an der einen oder anderen Stelle einfach auch mal eskaliert werden. Es muss gesagt werden, nein, wir machen das nicht und wir müssen diesen einen Schritt weitergehen. Wenn wir jedes Mal sagen, okay, wir knicken wieder ein, dann wird das immer weiter so gehen. Also, wenn wir das System ändern wollen, dann von unten. Und das ist dann auch mein Aufruf an alle anderen, sich hier nicht einzuknicken, sondern dabei zu bleiben, dass wir das System an sich auch ändern, verbessern wollen. Und da es heute wahrscheinlich mein letzter Wortbeitrag in diesem Gremium ist, wollte ich das auch nicht als mein politisches Erbe mit nach Hause nehmen, sondern bleibe bei meiner Meinung und wir werden dem auch nicht zustimmen.

Herr Helmich

Vielen Dank. Ich habe jetzt Herrn Heinrich, dann Herrn Raue und dann Herrn Streckenbach.

Herr Heinrich

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich schließe mich dem Statement gegen Wählertäuschung an. Wir sind ein kinderarmes Land. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft, weder für ein Volk, noch für eine Volkswirtschaft, noch für eine Stadt wie Halle. Kinder in die Welt zu setzen, ist eine der größten Lebensleistungen junger Menschen. Diese Großtat sollten wir mit aller Kraft und allen unseren materiellen Mitteln unterstützen. Wir sind angeblich ein reiches Land, abgelehnten Asylbewerbern wird wie Ehrenbürgern ein lebenslanges Auskommen in Sorglosigkeit finanziert. Gutbürgerlichen Eltern hingegen, die Kinder erziehen wollen, werden finanziell bestraft. Das ist selbstmörderisch und eine kulturelle Schande. Dankeschön.

Herr Helmich

Und Herr Raue, bitte.

Herr Raue

Ja, ich möchte gerne nochmal Frau Schmidt ansprechen, weil sie ja sich auch so uns zugewandt haben. Also natürlich hat Magdeburg da eine Herausforderung, das will ich gar nicht bestreiten. Aber wenn wir natürlich hier in diesen Stadträten immer wieder mitgehen, immer wieder signalisieren, na irgendwie wird das hier in den Kommunen ja dann doch beschlossen, irgendwie können wir die Kostensteigerung immer wieder weitergeben an die Eltern, dann gibt es auch in Magdeburg keinen Druck und wir müssen uns dem Thema Demografie auch mit aller Ernsthaftigkeit widmen. Und wenn wir auch nachher noch über den Antrag von der AfD zum Begrüßungsgeld für Neugeborene sprechen, da können Sie natürlich sagen, okay, das dort ist eine Symbolik. Aber hier sprechen wir bei Weitem nicht mal über eine Symbolik und 100 Euro und mehr Beiträge für Familien, Monatsbeiträge für Familien, das ist so eine Summe, das kann am Ende nicht jeder stemmen. Ich selbst habe auch zwei Kinder erzogen. Und ich weiß, mich hat das damals auch belastet. Und ich kenne viele Familien, die auch zu uns in die Fraktionen anrufen und dergleichen und die im Prinzip tatsächlich uns bestärken und alle hier natürlich, alle Räte, die das unterstützen, dass es zu dieser Anhebung, Beitragsanhebung nicht kommt. Also der Bedarf in der Bevölkerung und diese Wahrnehmung von Ungerechtigkeit, von Nichtgleichbehandlung, der ist einfach da und wir sollten da jetzt Rücksicht nehmen und wir sollten dann, okay, wenn wir jetzt in Summe im Rat diese Erhöhung ablehnen, dann sollte damit natürlich auch die Aufforderung an Magdeburg verbunden sein, dass die jetzt dort endlich ihre Hausaufgaben machen und dafür sorgen, dass die Gemeinden und die Kommunen diese Mehrkosten aus dem Landeshaushalt erstattet bekommen. Das ist die Verantwortung und das können wir alle hier bewirken. Vielen Dank.

Herr Helmich

Ich habe jetzt noch Herrn Streckenbach drauf und dann kann sich Frau Ranft bereithalten. Und Herr Wolter.

Herr Streckenbach

Ja, Frau Brederlow, ich möchte noch einmal nachfragen, ob wir uns die Verschiebung auf den 1.1.25, ob sich die Stadt das finanziell leisten kann, können Sie das noch einmal deutlich sagen? Und dann noch eine persönliche Nachfrage. Sie haben vorhin fast alle Fragen von Frau Gellert beantwortet, nur nicht die Frage nach dem Automatismus, dass das alle zwei Jahre automatisch erhöht werden soll. Ich habe damit erhebliche Probleme. Mir fallen sofort immer so Landesbeispiele ein, wo es problematisch ist, wenn man einmal etwas in Automatismen überführt, wohin das führen kann. Insofern würde ich hier ganz gerne noch einmal um eine Einschätzung bitten. Danke.

Herr Helmich

Frau Bredow möchte direkt darauf erwidern.

Frau Brederlow

Also das habe ich vorhin vergessen, Herr Streckenbach, mit dem Automatismus. Das ist kein Automatismus. Es wird alle zwei Jahre überprüft, inwiefern die Kostensteigerung dann erfolgen muss. Und natürlich hier im Stadtrat entsprechend die Satzung angepasst. Weil es ist ja Bestandteil der Satzung. Das ist das eine. Und das andere Thema, ob wir uns das leisten können. Ja, in diesem Jahr würden uns dann tatsächlich Geld fehlen. Das muss man ganz ehrlich sagen. In der Summe würden wir wahrscheinlich den Konsolidierungsbeitrag, um den geht es ja eigentlich nicht, sondern es geht tatsächlich um die Kosten, die refinanziert werden müssen. Und das ist die Gesetzesvorgabe nun mal, die machen wir nicht. Wie gesagt, für dieses Jahr würde es fehlen. Ab dem nächsten Jahr würden wir dann damit ja rechnen können.

Herr Helmich

Vielen Dank. Jetzt habe ich einen Geschäftsordnungsantrag von Herrn Raue.

Herr Raue

Wir hätten sehr gern gemäß § 12 Absatz 6 unserer Geschäftsordnung namentliche Abstimmung des eigentlichen Beschlusspunktes am Ende dann.

Herr Helmich

Ich habe jetzt erst mal Frau Ranft und Herrn Wolter noch auf der Redeliste.

Frau Ranft

Ja, ich habe mich jetzt spontan gemeldet, als Herr Raue meinte, wir sollen noch den Druck gegenüber dem Land aufrechterhalten. Und hätten wir das mal gemacht, als wir die IGS gründen wollten, da konnte ich vom Druck gegenüber dem Land auch aus Ihrer Fraktion nichts spüren. Und das hätte uns nicht mal Geld gekostet. Und da alle Ihre Argumente jetzt hier mehrfach wiederholt haben und auch aus der letzten Diskussionsrunde mache ich das jetzt auch noch mal. Genau, stöhnen Sie ruhig. Und ich bin auch hier prädestiniert, was zu sagen, weil ich habe drei Kinder. Alle haben ja angeführt, wie viele Kinder sie haben. Ich habe drei Kinder und bei mir gab es die Geschwisterregelung noch nicht. Und die Kosten haben sich seit der Geschwisterregelung extrem reduziert. Und auch das sollte uns klar sein. Herr Lochmann hat ausgeführt, dass wir uns die Qualität weiterhin leisten wollen und auch leisten müssen für unsere Kinder. Und wir kommen nicht weiter, wenn wir jetzt den Kopf in den Sand stecken und sagen, das Land ist dran. Das Land ist jetzt nicht dran. Wir sind dran, so leid uns das tut. Und wir finden das gut, dass die Mitbürger noch mal ein bisschen schieben. Herr Lochmann hat das ausgeführt. Und wir haben auch Anrufe von Eltern. Wir haben Anrufe von Eltern, die sagen, bitte stimmt keinesfalls zu. Aber wir haben auch Eltern,

die anrufen und die sagen, es kann doch nicht wahr sein, dass ihr über so eine Erhöhung so lange diskutiert. Auch diese Eltern gibt es, die das auch zahlen wollen. Meine Fraktion wird dem Änderungsantrag der Mitbürger zustimmen. Und dann werden wir auch mehrheitlich zumindest der Beschlussvorlage zustimmen.

Herr Helmich

Gut, ich habe Herrn Wolter noch auf der Liste.

Herr Wolter

Erstmal würde ich zum Protokoll geben, dass wir sozusagen die satzungsbezogene Änderung natürlich beinhaltet gesehen haben, weil wir diesen gemäß in der Klammer formuliert haben. Deswegen nochmal der Hinweis, satzungsändernd unser Änderungsantrag. Und dann, Herr Vorsitzender, Herr Bürgermeister, würde ich doch nochmal drei Worte... 3,8 Millionen ist das Ziel. Das ist eine wahnsinnig große Summe, geteilt durch beitragspflichtige Eltern, aber eben auch geteilt, das hat Herr Lochmann ausgeführt, das ist eben auch so, der höhere Zuschuss durch das Land Sachsen-Anhalt, durch die Geschwisterregelung, das muss man auch klar sagen, auf die wir natürlich dann auch verzichten würden, diese Erhöhung. Und man muss sich bewusst sein, und das tut mir dann immer ein bisschen weh, wenn man in der Sache spricht, das ist jetzt an die beiden ausführenden, oder drei ausführenden Fraktionen gerichtet, die dagegen gesprochen haben, gegen diese Anpassung ist es für mich ja eher eine Beitragsanpassung, die eben auf diesen langen Zeitraum gesehen natürlich einfach berücksichtigen muss, dass es dort auch ganz verschiedene Einnahmen, Veränderungen gegeben hat. Also es gibt wahnsinnig starke Sozialleistungen, es ist ein Netz hier gespannt für Eltern, das muss man ganz klar sagen. Ich lasse Ihnen die Einzelzahl und meine Kinderzahl weg jetzt, aber ich denke, dass es sozusagen für viele eine Belastung ist, was sozusagen Eltern in irgendeiner Form aufbringen. Das ist nicht nur dieser Beitrag, das sind auch ganz andere Kosten, die dort irgendwie gestemmt werden. Insofern bitte ich Sie zu beachten, und das ist jetzt nur haushaltswirtschaftlich gemeint, das ist auch an den Vorsitzenden gemeint, dass... Diese 3,8 Millionen, die wir erst nächstes Jahr erzielen werden, wenn wir die nicht hier teilen, solidarisch in die Stadt, müssen die aus anderen Bereichen erbracht werden.

Es gibt, wie Sie ja wissen, Herr Scholtyssek, ich weiß nicht, was das für ein unqualifizierter Beitrag ist, überhaupt nicht diese Summe dort in diesem freien Bereich, und es gibt auch nicht sozusagen das, was unsere verfügbaren Mittel sind. Das ist ein Kampf, den Sie doch genauso führen wollen, ob das nun für die Straße ist, ob das für den Sport ist, ob das für die freie Kultur ist. Das sind doch die Diskussionen, die wir führen. Und das muss auch der Bürgermeister ganz klar sagen, wenn wir das hier nicht erzielen, bitte machen Sie dann auch einen Vorschlag, wenn Sie nämlich das sagen, wir wollen das nicht, Halleluja, woher kommt das Geld? Diesen Vorschlag sehe ich dann aber bei Ihnen nicht. Und das finde ich sozusagen zur Haushaltsdebatte dann wiederum wichtig. Das muss man klar ausformulieren. Und deswegen, das tut doch weh, so eine Beitragsanpassung durchzuführen. Aber das muss sozusagen doch in irgendeiner Form ins Verhältnis gesetzt werden mit den anderen Auswirkungen, die wir haben. Und ich finde es auch bedauerlich, dass man sagt, wir wollen hier eine Beitragsfreiheit.

Da sitzen wir einfach wirklich alle sehr entspannt hier im Stadtrat, weil wir eben nicht die Gesetzgebenden sind. Egal, welcher Partei Sie zugehören. Also das kann man dann gerne rufen. Das sind wir nicht. Wir haben hier eine Realität. Wir müssen uns dazu verhalten.

Und unserer Fraktion fällt das auch nicht leicht, so einen komischen Änderungsantrag zu machen. Aber das ist für uns ein gangbarer Weg. Und das wollte ich nochmal ausführen.

Herr Helmich

Herzlichen Dank.

Die Verwaltung möchte noch mal kurz was sagen, bevor wir dann ins Abstimmungsverfahren kommen.

Herr Bürgermeister Geier

Ja, vielen Dank. Die Verwaltung würde die Zeitschiene des Änderungsantrags der Mitbürger übernehmen. Und dann ist mir nochmal ein Hinweis wichtig, jetzt wollte ich auch nochmal ergänzen, Ausführungen vom Herrn Wolter. Ihnen ging ja das Schreiben vom Landesverwaltungsamt zu, zu den Kostenbeiträgen vom 22. April. Das heißt also letztendlich, dass der Stadtrat da weitestgehend Entscheidungsmöglichkeiten hat. Aber wenn diese Summe von 3,8 Millionen über den Zeitraum, den wir auch diskutiert haben, von 15 Jahren insgesamt nicht zusammenkommt, dann wäre ein Beschluss ohne eine entsprechende Deckung rechtswidrig. Da ist nochmal in dem Zusammenhang mit den Ausführungen vom Herrn Wolter darauf hinzuweisen. Danke.

Herr Helmich

So, Sie haben gehört, der Änderungsantrag wurde übernommen. Die Zeitschiene. Sie haben gehört, partiell wird übernommen. Und Herr Schreyer wird nochmal kurz für die Verwaltung das nochmal vom Verfahren her ausführen.

Herr Schreyer

Vielen Dank, Herr Vorsitzender. Nur der Hinweis nochmal, der formhalber die Verwaltung hatte mit heutigen Tagen nochmal ihre Beschlussvorlage geändert. Hintergrund war, dass im Zuge der Bestrebung dieser mehrstufigen Änderung der eigentliche Satzungsbeschluss abhandengekommen ist. Und der muss formal gefasst werden. Das heißt, wenn Sie sich aktuelle Beschlussvorlage anschauen, dann sehen Sie die Beschlussfassung über die Satzung mit der Maßgabe einer mehrstufigen Anpassung. Wenn wir jetzt nur den Änderungsantrag der Mitbürger so übernehmen würden, würde wieder der Satzungsbeschluss fehlen, weil der ja noch auf die alte Fassung der Verwaltung abzielt. Das heißt, die Zeitschiene wird übernommen, aber Satzungsbeschluss mit der neuen Zeitschiene, bitte.

Herr Helmich

Gut, Sie haben vernommen, was übernommen wurde aus dem Änderungsantrag. Wir müssen den Formell trotzdem nochmal abstimmen. Die geänderte Beschlussvorlage natürlich, ja.

Vom Verfahren her habe ich jetzt noch kurz die Nachfrage an die AfD-Fraktion. Sie haben eben angemeldet eine namentliche Abstimmung über die so geänderte Beschlussfassung. Sie haben mitbekommen, wir sind heute nicht voll digital unterwegs. Das heißt, für einige wird das jetzt ein Vergangenheitsrückflug werden. Wir werden das nämlich jetzt wieder namentlich aufrufen. Das wird die Kollegin Malisch vom Team Ratsangelegenheiten durchführen. 20% müssen der namentlichen Abstimmung zustimmen. Wir stimmen also jetzt das Begehren der AfD-Fraktion für eine namentliche Abstimmung erstmal ab. Und ich würde jetzt allen die Frage stellen, möchten Sie dem Begehren zu einer namentlichen Abstimmung der AfD-Fraktion zustimmen? Den bitte ich jetzt um das Kartenzeichen. Formell frage ich natürlich noch nach Gegenstimmen. Gegenstimmen? Enthaltungen? Das waren ausreichend Stimmen für eine namentliche Abstimmung. Und wir kommen jetzt zu dem, was ich versucht habe einzuleiten.

Wir werden über die geänderte Beschlussfassung eine namentliche Abstimmung durchführen. Und ich bitte Sie, damit wir das einigermaßen zügig durchbekommen. Die Kollegin wird ihren Namen aufrufen. Ihr Abstimmungsverhalten muss dann in dem Moment kundgetan werden.

Das wird hier notiert. Dann machen wir kurz eine Minute Pause und dann wird das Ergebnis bekannt gegeben. Und ich übergebe für die namentliche Abstimmung.

Frau Malisch

So, ich fange mit Herrn Dr. Bergner an. Herr Bernstiel. Herr Bochmann. Herr Bönisch. Frau Dr. Brock-Harder. Frau Dr. Burkert. Herr Döring. Herr Ernst. Herr Dr. Ernst. Herr Feigl. Frau

Gellert. Herr Haak. Herr Hänsel. Frau Haupt. Herr Heinrich. Herr Helmich. Herr Heym. Frau Jacobi. Frau Dr. Kreuzfeldt. Frau Krimmling-Schoeffler. Frau Krischok. Herr Lange. Herr DR. Lochmann. Herr Dr. Meerheim. Frau Müller. Frau Nagel. Herr Nette. Frau Ranft. Herr Radtke. Herr Raue. Herr Schachtschneider. Herr Schaper. Herr Schiedung. Frau Schmidt. Herr Schnabel. Herr Scholtyssek. Herr Schöder. Frau DR. Schöps. Herr Schramm. Herr Sehrndt. Herr Streckenbach. Frau Thomann. Herr DR. Thomas. Herr Wels. Herr Dr. Wend. Frau Winkler. Herr Wolter. Und Frau Dr. Wünscher.

Herr Helmich

Gut, eine Sekunde. Alles klar, vielen Dank. Gut das Sie so zügig mitgemacht haben. Wir haben ein Ergebnis jetzt vorliegen. Für den Antrag haben 21 Menschen gestimmt in diesem Gremium. 23 haben mit Nein gestimmt. Es gab vier Enthaltungen. Damit ist dieser Antrag abgelehnt. Und die Verwaltung möchte jetzt sagen.

Herr Bürgermeister Geier

Damit ist dieser Antrag rechtswidrig und ich lege Widerspruch ein.

Ende des Wortprotokolls

Abstimmungsergebnis:

namentliche Abstimmung

		Name	Vorname	JA	NEIN	ENTHALTUNG
Herr	Dr.	Bergner	Christoph	x		
Herr		Bernstiel	Christoph	x		
Herr		Bochmann	Martin	x		
Herr		Bönisch	Bernhard	x		
Frau	Dr.	Brock-Harder	Inés			x
Frau	Dr.	Burkert	Silke		x	
Herr		Döring	Jan			x
Herr		Ernst	Johannes		x	
Herr	Dr.	Ernst	Martin		x	
Herr		Feigl	Christian	x		
Frau		Gellert	Beate	x		
Herr		Haak	Guido	x		
Herr		Hänsel	Klaus Erwin		x	
Frau		Haupt	Ute		x	
Herr		Heinrich	Andreas		x	
Herr		Helmich	Dennis	x		
Herr		Heym	Carsten		x	

Frau		Jacobi	Dörte	x		
Frau	Dr.	Kreutzfeldt	Annette	x		
Frau		Krimmling-Schoeffler	Anja		x	
Frau		Krischok	Marion		x	
Herr		Lange	Hendrik		x	
Herr	Dr.	Lochmann	Mario	x		
Herr	Dr.	Meerheim	Bodo		x	
Frau		Müller	Katja		x	
Frau		Nagel	Elisabeth		x	
Herr		Nette	Gernot			x
Frau		Ranft	Melanie	x		
Herr		Radtke	Torsten		x	
Herr		Raue	Alexander		x	
Herr		Schachtschneider	Andreas		x	
Herr		Schaper	Torsten		x	
Herr		Schiedung	Torsten		x	
Frau		Schmidt	Claudia	x		
Herr		Scholtyssek	Andreas	x		
Herr		Schöder	Olaf		x	
Frau	Dr.	Schöps	Regina	x		
Herr		Schramm	Rudenz		x	
Herr		Sehrndt	Martin		x	
Herr		Streckenbach	Johannes			x
Frau		Thomann	Beate	x		
Herr	Dr.	Thomas	Sven		x	
Herr		Wels	Andreas		x	
Herr	Dr.	Wend	Detlef	x		
Frau		Winkler	Yvonne	x		

Herr		Wolter	Tom	x		
Frau	Dr.	Wünscher	Ulrike	x		

	JA	NEIN	Enthaltung
Gesamt:	20	23	4

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 1 mit der Maßgabe, einer mehrstufigen Anpassung, zum 01.01.2025 eine Anpassung von 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 5) sowie zum 01.01.2026 eine weitere Anpassung um 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 6) der Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale).
2. Die Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst. Erstmalig erfolgt die Prüfung der Kostenanpassung zum Kindergartenjahr 2027/28.

**zu 8.17.1 Änderungsantrag der CDU-Fraktion zur Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07156**

Abstimmungsergebnis: **zurückgezogen**

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, **als Teil einer mehrstufigen Anpassung, zum 01.08.2024 eine Anpassung von maximal 50% der geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1) der Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)**
~~die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale) gemäß Anlage 1.~~
2. Die Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst.

**zu 8.17.2 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (VII/2024/06783)
Vorlage: VII/2024/07147**

Abstimmungsergebnis: zurückgezogen

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt die Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale) – gemäß Anlage 1- **mit folgenden Änderungen:**
 - a. **Der städtische Finanzierungsanteil wird für den Zeitraum vom 01.08.2024 bis 31.07.2026 für den Krippenbereich auf 78 Prozent, für den Kindergartenbereich auf 61,5 Prozent und für den Hortbereich auf 76,5 Prozent erhöht.**
 - b. **Ab dem 01.08.2026 beträgt der städtische Finanzierungsanteil für den Krippenbereich 76 Prozent, für den Kindergartenbereich 59,5 Prozent und für den Hortbereich 74,5 Prozent gemäß der Kostenbeitragsermittlung in Anlage 3.**
 - c. **Die sich aus Beschlusspunkt 1a ergebenden Änderungen sind in die Satzung einzuarbeiten. Die überarbeitete Satzung sowie die Kalkulation werden dem Stadtrat und dem Jugendhilfeausschuss bis spätestens Juni 2024 zur Kenntnis vorgelegt.**
2. Die Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst. **Die erste turnusmäßige Anpassung erfolgt zum 01.08.2028.**

**zu 8.17.3 Änderungsantrag der Fraktion MitBürger zur Beschlussvorlage „Satzung über Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale)“ (BV: VII/2024/06783)
Vorlage: VII/2024/07349**

Abstimmungsergebnis: erledigt

Beschlussvorschlag:

1. Der Stadtrat beschließt, als Teil einer mehrstufigen Anpassung, zum ~~01.08.2024~~ **01.01.2025** eine Anpassung von 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 5) sowie zum ~~01.08.2025~~ **01.01.2026** eine weitere Anpassung um 50% der ursprünglich geplanten Anhebung (gemäß Anlage 1, Kostenbeitragssatzung Kindertageseinrichtungen, Seite 6) der Kostenbeiträge für die Nutzung der Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen in der Stadt Halle (Saale).
2. Die Kostenbeiträge werden im Rhythmus von 2 Jahren an die allgemeine Kostenentwicklung angepasst. ~~Erstmalig erfolgt die Prüfung der Kostenanpassung im Jahr 2026~~ **zum Kindergartenjahr 2027/28.**

**zu 8.18 Aufhebung des Stadtratsbeschlusses vom 24.04.2024 zur Auslagerung der Grundschule Otfried Preußler an einen anderen Standort
Vorlage: VII/2024/07312**

Herr Helmich wies daraufhin, dass die Vorlage gemeinsam mit dem Antrag unter TOP 10.2 und Änderungsantrag behandelt wird.

Frau Brederlow führte in die Beschlussvorlage ein und bezog sich auf die Begründung in der Vorlage, welche erklärt, warum die beschlossenen Punkte so nicht umsetzbar sind.

Herr Lange sagte, dass es nicht nachvollziehbar ist, wieso nicht jedem Kind ein Sitzplatz für die Fahrt ins Ausweichquartier angeboten werden kann. Er bat um Ablehnung der Vorlage. Er bezog sich auf den Antrag seiner Fraktion und sagte, dass eine Containeranlage keine Fehlinvestition ist. Im Namen seiner Fraktion übernahm er den Änderungsantrag der SPD-Fraktion. Er sagte, dass mit Blick auf weitere Sanierungsprojekte dies eine gute Lösung für das gesamte Schulsystem in Halle ist.

Frau Dr. Burkert stimmte der Aussage von Herrn Lange zu.

Herr Dr. Wend fragte, wie viele Schülerinnen und Schüler von Eltern zur Schule gebracht werden können und somit den Busverkehr nicht benötigen.

Herr Hiepe antwortete, dass ca. 40 Kinder von ihren Eltern zur Schule gebracht werden können.

Herr Dr. Wend sagte, dass der Umzug von Halle-Neustadt in die Südstadt nicht zumutbar ist und bat um Überlegung, ob es nicht eine bessere Lösung gibt.

Herr Hänsel stellte die Zahlen für eine Containeranlage infrage und sagte, dass der Markt für Container zusammengebrochen ist. Weiter bezog er sich auf die Bauzeit von 18 Monaten, welche viel zu lang ist. Er sagte, dass die Vorlage keine Grundlage hat.

Frau Schmidt stellte die Zahlen für den Bustransport und die Bauzeit einer Containeranlage infrage und sagte, dass sie gegen die Vorlage der Verwaltung stimmt.

Frau Brederlow bezog sich auf Frau Schmidts Aussage und sagte, dass die Schule und die Eltern rechtzeitig informiert wurden.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass die Einschätzung der Bauzeit für eine Containeranlage aufgrund der Marktschätzungen und Erfahrungen vorgenommen wurde. Sie wies daraufhin, dass jede Verzögerung im Bau Geld kostete und die Stadt eine schwierige Haushaltslage befindet.

Frau Dr. Brock-Harder sagte, dass der Kauf einer Containeranlage nicht bedeutet, dass die Verwaltung nicht beginnen kann. Sie fragte, was an der Lösung der Verwaltung familienfreundlich ist.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass weitere Container für die Schulen, die in der Sanierungsplanung sind, nicht benötigt werden. Es gibt nur wenige Schulen, für die eine Finanzierung vorgesehen ist, und für diese gibt es Ausweichstandorte.

Frau Gellert fragte, ob die Ausschreibung der Leistungen bereits begonnen hat. Sie regte an, dass die jüngeren Kinder den Hort nutzen könnten.

Frau Brederlow sagte, dass es schulorganisatorisch schwierig ist, Lehrer an zwei verschiedenen Standorten einzusetzen.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass etliche Planungsleistungen und Gewerke bereits ausgeschrieben sind.

Frau Schmidt fragte, ob die Baumaßnahmen am Gebäude direkt mit Ferienbeginn starten.

Frau Dr. Marquardt sagte, dass bereits im Vergabeausschuss eine Vergabe zum Abriss für die Turnhalle beschlossen wurde.

Herr Lange sagte, dass die Option, den Bau zu verschieben, eine schlechte Lösung ist. Er bat die Verwaltung, die internen Prozesse zu straffen, sodass die Bustransportkosten schneller eingestellt werden können.

Herr Hänsel bezog sich auf die Schule am Holzplatz, wo innerhalb von vier Monaten die Planung durchgeführt wurde und man eine Baugenehmigung erhalten hat.

Frau Schmidt beantragte für den TOP 10.2 EinzelpunktAbstimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses zur Auslagerung der Grundschule Otfried Preußler an einen anderen Standort vom 24.04.2024, Vorlagen-Nr.: VII/2024/07041.

**zu 10.2 Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried -Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07296**

Abstimmungsergebnis:

EinzelpunktAbstimmung

Pkt. 1) einstimmig zugestimmt

Pkt. 2) einstimmig zugestimmt

Pkt. 3) einstimmig zugestimmt

Pkt. 4) mehrheitlich zugestimmt

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

1. unverzüglich Container als Ausweichstandort im Schulbezirk der Otfried –Preußler-Schule anzuschaffen, aufzustellen und der Otfried-Preußler-Schule zur Verfügung zu stellen.
2. die Vorbereitungen zur Aufstellung von Baugenehmigungen bis zur Medienerschließung etc. ohne Verzögerung zu beginnen.
3. die Container so zu beschaffen, dass sie für zukünftige Auslagerungen bzw. Erweiterungen von Schulen genutzt werden können.
4. unter Einbeziehung der IGS Am Planetarium und der Kooperativen Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ einen dauerhaften Standort für die Container jeweils in der Nähe der Schulen zu prüfen, um diese nach Abschluss der Sanierung der Otfried-Preußler-Schule für eine der beiden Schulen zu nutzen. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat spätestens bis zur Sitzung am 25.09.2024 vorgelegt.

**zu 10.2.1 Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Containerbeschaffung für die Otfried-Preußler-Schule
Vorlage: VII/2024/07350**

Abstimmungsergebnis: abgesetzt

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

1. unverzüglich Container als Ausweichstandort im Schulbezirk der Otfried –Preußler-Schule anzuschaffen, aufzustellen und der Otfried-Preußler-Schule zur Verfügung zu stellen.
2. die Vorbereitungen zur Aufstellung von Baugenehmigungen bis zur Medienerschließung etc. ohne Verzögerung zu beginnen.
3. die Container so zu beschaffen, dass sie für zukünftige Auslagerungen bzw. Erweiterungen von Schulen genutzt werden können.
4. **unter Einbeziehung der IGS Am Planetarium und der Kooperativen Gesamtschule „Ulrich von Hutten“ einen dauerhaften Standort für die Container jeweils in der Nähe der Schulen zu prüfen, um diese nach Abschluss der Sanierung der Otfried-Preußler-Schule für eine der beiden Schulen zu nutzen. Das Prüfergebnis wird dem Stadtrat spätestens bis zur Sitzung am 25.09.2024 vorgelegt.**

**zu 8.19 Satzung für die Feuerwehr der Stadt Halle (Saale)
Vorlage: VII/2024/07118**

Herr Schachtschneider sagte, dass die Freiwilligen Feuerwehren sich bei dieser Satzung nicht mitgenommen fühlen.

Herr Teschner erklärte, dass die Ortsleiter mit einbezogen wurden.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Satzung für die Feuerwehr der Stadt Halle (Saale).

**zu 8.20 Erprobung und Einführung eines Telenotarztsystems im Rettungsdienst
Vorlage: VII/2024/07238**

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt die Umsetzung des Pilotprojektes zur Einführung des Telenotarztes in den Rettungsdienstbereichen Saalekreis, Mansfeld-Südharz und Halle/Nördlicher Saalekreis.
2. Der Stadtrat beschließt den Abschluss der Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Halle (Saale), dem Landkreis Saalekreis und dem Landkreis Mansfeld–Südharz zur telemedizinischen Unterstützung der rettungsdienstlichen Notfallversorgung in deren Rettungsdienstbereichen im Rahmen eines Pilotprojektes und ermächtigt den Oberbürgermeister diese Zweckvereinbarung zu unterzeichnen.
3. Der Oberbürgermeister wird ermächtigt, den als Anlage zur Zweckvereinbarung beigefügten Vertrag mit der Gemeinschaft der beteiligten Krankenhäuser zur Gestellung des ärztlichen Personals zu schließen.
4. Der Stadtrat beschließt die außerplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2024 im Finanzhaushalt aus der Finanzstelle:

Finanzstelle 24_OB_370_2 Brandschutz, Rettungsdienst, Katastrophenschutz
Finanzpositionsgruppen 72* Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und 74* sonstige Auszahlungen in Höhe von 199.373 Euro
5. Der Stadtrat beschließt die Aufnahme der Erträge und Aufwendungen zum Produkt Telenotarzt in die Haushaltsplanungen 2025ff. Diese sind haushaltsneutral.

Die Sitzung wurde für eine 10-minütige Pause unterbrochen.

zu 9 Wiedervorlage

zu 9.1 Antrag der AfD-Stadtratsfraktion Halle zur Einführung einer Neugeborenenprämie in der Stadt Halle
Vorlage: VII/2024/07073

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt die Einführung einer Neugeborenenprämie in Höhe von 100€ für jedes neu in der Stadt geborene Kind.

Die Verwaltung entwickelt in diesem Zusammenhang ein Konzept und eine Satzung, die zum 01.01.2025 in Kraft treten.

Die Vorlage ist dem Stadtrat zur Beschlussfassung bis zum Oktober 2024 vorzulegen.

Die Deckung erfolgt aus folgenden Haushaltstiteln:

1.11120.04 Demokratie und Präventionsrat 0€ (Reduzierung um 260.000€)

Ab 2028: 1.28102.11 Freiraumagentur 0€ (Reduzierung um 55.000€)

zu 9.4 Antrag der Fraktion MitBürger zur Aufstellung einer Gestaltungssatzung für den Bereich der Altstadt
Vorlage: VII/2023/06465

Frau Winkler führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich zugestimmt**

Beschluss:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, auch die Anwendbarkeit einer Gestaltungssatzung für den Marktplatz und ggf. weitere Bereiche der Altstadt der Stadt Halle (Saale) zu prüfen. Im Rahmen des Leitbildprozesses ist dabei zu untersuchen, ob das Instrument der Gestaltungssatzung zu einer qualitativen Verbesserung beitragen kann.

zu 9.6 Antrag der Fraktion MitBürger zur Einrichtung von Freitischen an kommunalen Schulen
Vorlage: VII/2024/06967

Herr Dr. Wend führte in den Antrag seiner Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Frau Brederlow merkte an, dass Freitische gemäß Schulgesetz verpflichtend sind.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Helmich** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschluss:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um an den kommunalen Schulen der Stadt Halle (Saale) die Bereitstellung und Nutzung von Freitischen gemäß § 72a SchulG LSA spätestens zum Beginn des zweiten Schulhalbjahres des Schuljahres 2024/25 zu ermöglichen;
2. eine Leitlinie zur Gewährung von Freitischen zu erarbeiten, die die Anspruchsberechtigung, Antragsvoraussetzungen und das Antragsverfahren transparent definiert. Die Leitlinie soll sich an der entsprechenden Leitlinie der Landeshauptstadt Magdeburg orientieren. Die Stadtverwaltung wird gebeten, der Leitlinie eine rechtsunverbindliche Orientierungshilfe für Kriterien für das Vorliegen eines besonderen Falles nach § 72a SchulG LSA beizufügen und diese den kommunalen Schulen zur Verfügung zu stellen.
3. sicherzustellen, dass alle potentiell mit der Thematik konfrontierten Akteur*innen (z.B. Schüler*innen, Eltern, Sozialarbeiter*innen, Schulleiter*innen) regelmäßig über das Angebot, die Voraussetzungen für sowie das Verfahren zu dessen Nutzung informiert werden und die in Beschlusspunkt 2 definierten Dokumente niedrigschwellig einsehen können.
4. zu prüfen, ob, wie und unter welchen Voraussetzungen eine analoge Regelung in Kindertageseinrichtungen umgesetzt werden kann.
5. dem Stadtrat die Leitlinie schnellstmöglich vorzulegen und den Stadtrat zum Stand der Erarbeitung sowie zur Umsetzung der Beschlusspunkte 3 und 4 spätestens bis September 2024 zu informieren.

Herr Helmich verabschiedete sich vom Stadtrat und bedankte sich für die Zusammenarbeit.

Herr Helmich tauschte den Vorsitz mit Frau Müller.

zu 10 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 10.3 Antrag der Fraktion MitBürger zur Qualifizierung von Informationsvorlagen im Rechnungsprüfungsausschuss Vorlage: VII/2024/07239

Frau Winkler führte in den Antrag ihrer Fraktion ein und bat um Zustimmung.

Herr Simeonow sagte, dass die beiden Punkte im Antrag sowohl im durch den Prüfungsbericht als auch im Jahresabschluss den Stadträtinnen und Stadträten zur Verfügung gestellt werden. Aus diesem Grund bat er um Ablehnung des Antrages.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Frau Müller** bat um Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: **mehrheitlich abgelehnt**

Beschlussvorschlag:

1. Die Übersicht über die im vorangegangenen Jahr erstellten Prüfberichte des Fachbereiches Rechnungsprüfung der Stadt Halle (Saale) umfasst zukünftig zusätzlich Angaben zum Prüfergebnis und zu etwaigen Besonderheiten.
2. Der Bericht des Fachbereiches Rechnungsprüfung über die im vorangegangenen Jahr durch die Stadt Halle (Saale) extern in Auftrag gegebenen Gutachten, sonstigen unabhängigen Leistungen Dritter gegen Entgelt sowie Studien und Beratungsleistungen umfasst zukünftig zusätzlich Angaben zu ggf. erfolgten Prüfungen durch das Rechnungsprüfungsamt inkl. Prüfergebnis sowie zu etwaigen dabei zur Kenntnis gelangten Besonderheiten.

zu 11 Mitteilungen

Frau Müller wies daraufhin, dass die Mitteilung unter TOP 11.1 und 11.2 im Session hinterlegt sind und zur Kenntnis genommen werden können.

zu 11.3 Stadtrat Herr Heinrich zur Bewirtung des Stadtrates

Herr Heinrich teilte mit, dass er die Bewirtschaftung während der Stadtratssitzungen nicht angemessen empfand.

zu 12 **Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Frau Müller wies daraufhin, dass die schriftlichen Anfragen der Fraktionen und Stadträte und die Antworten der Verwaltung unter Ziffer 12.1 bis 12.17 vorliegen. Die Beantwortung zu TOP 12.7, 12.10 und 12.13 erfolgt in einer späteren Sitzung.

zu 12.18 **Stadträtin Frau Gellert zu Beleuchtungskonzepten der Stadt Halle**

Frau Gellert bezog sich auf das Beleuchtungskonzept der Stadt Halle und fragte, ob dieses überarbeitet werden kann.

Herr Rebenstorf sagte, dass der konkrete Ort und die konkrete Straße benötigt wird, um eine Prüfung vorzunehmen.

zu 12.19 **Stadträtin Frau Gellert zu Stadtteilkonferenzen**

Frau Gellert fragte, ob Stadtteilkonferenzen oder ähnliche Beteiligungsformen transparenter für junge Menschen ausgeschrieben werden können.

Herr Paulsen erklärte, dass im Herbst ein Einwohnerdialog mit einer Fokussierung auf Jugendliche in der Stadt vorgesehen ist.

zu 12.20 **Stadtrat Herr Streckenbach zur Wirtschaftsförderung**

Auf Antrag des Stadtrates Herr Streckenbach wurde für folgenden Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll angefertigt.

Herr Streckenbach

Ja, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren. Ich habe eine Frage zur Wirtschaftsförderung. Der Stadtrat ja schon vor Jahren die Verwaltung beauftragt, das Wirtschaftsförderkonzept fortzuführen oder neu zu verfassen. Wo ist das geblieben? Ich habe die Rückmeldung aus der Verwaltung, dass es wohl etwas geben soll, allerdings irgendwie den Weg zu uns hier in die Gremien noch nicht gefunden hat. Woran liegt das? Und ich frage auch deswegen ganz bewusst nach der Wirtschaftsförderung, weil ich gerade in den letzten Sitzungen den Eindruck gewonnen habe, dass die Verwaltung die Prioritäten falsch setzt bei der Sanierung des Haushalts. Ob das jetzt, wir haben es vorhin gehört über Kitabeiträge, wir haben es gehört über Touristen, bei der Beherbergungssteuer, wir haben es gehört und wahrgenommen über die Mieter bei der Gewinnabführung von HWG und GWG. Aber hier ist in den letzten Jahren viel zu wenig gesprochen worden über die Entwicklung von Gewerbegebieten und an dieser Stellschraube hat die Verwaltung selbst eingeräumt bei der Diskussion zum Flächennutzungsplan, dass sie hier säumig war und säumig ist. Das sollte sich und das muss sich aus meiner Sicht ändern, wenn man auch zu mehr Einnahmen kommen möchte. Deswegen nochmal die Frage: wann bringen Sie das Wirtschaftsförderkonzept hier in den Stadtrat ein?

Herr Bürgermeister Geier

Herr Streckenbach, ich kann bestätigen, dass sozusagen zur Stabilisierung des Haushaltes Eigenheimstandorte und Gewerbeflächen notwendig sind. Diese Arbeiten und Vorüberlegungen werden ja auch bei Herrn Rebenstorf geführt. Wir haben ja auch mal vor etwa einem Jahr ein entsprechendes Konzept für Eigenheimstandorte beschlossen. Was das Wirtschaftsförderkonzept angeht, haben wir kommuniziert in die Fraktionsvorsitzendenrunde, dass wir um einen Zeitaufschub bitten im Zusammenhang mit dem Zukunftszentrum, weil dort insbesondere die Wirtschaftsförderung, wo das gebündelt wurde, sehr stark in diesen Bewerbungsprozess und all das, was bisher gelaufen ist eingebunden war. Aber wir sind zu dem Konzept quasi in der Endzusammenstellung und das wird zeitnah kommen.

Frau Müller

Herr Streckenbach, bitte. Kurze Nachfrage.

Herr Streckenbach

Herr Geier, vielen Dank. Es gibt sicherlich immer wieder Punkte, weshalb man etwas nochmal schieben muss, um etwas zu überarbeiten. Aber irgendwann sind die Daten, die man erhoben hat, auch irgendwann veraltet. Also zögern Sie nicht jetzt und warten Sie noch mit irgendwelchen Dingen auf und in meiner Erinnerung war die Wirtschaftsförderung nicht bei Herrn Rebenstorf im Fachbereich, sondern bei Ihnen oder habe ich mich da getäuscht?

Herr Bürgermeister Geier

Wirtschaftsförderung ist im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters.

Herr Streckenbach

Na ja, gut, dann eben dort. Aber weil Sie...

Herr Bürgermeister Geier

... das ist mir auch deshalb wichtig, damit wir auch nochmal ausdrücklich diese besondere Situation nochmal sich klarmachen.

Ende des Wortprotokolls

zu 12.21 Stadträtin Frau Schmidt zur Straßensituation in Mötzlich

Frau Schmidt sagte, dass in Mötzlich mehrere Straßen sehr stark mit Schlaglöchern beschädigt sind. Sie fragte, wann die Reparatur der Straßenschäden erfolgt.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.22 Stadtrat Herr Dr. Wend zum TOP 12.12

Herr Dr. Wend bezog sich auf die Anfrage unter TOP 12.12 und fragte, ob es eine Erklärung für den starken Einbruch bei den Pflegefamilien in Sachsen-Anhalt gibt. Er sagte, dass es insgesamt eine stark zunehmende Entwicklung an Bedarf für diese stationären Hilfen gibt. Er fragte, ob im nächsten Jugendhilfeausschuss dies explizit dargestellt werden kann.

Frau Brederlow sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.23 Stadtrat Herr Nette zum TOP 12.17

Herr Nette bezog sich auf die Anfrage unter TOP 12.17 und fragte, wie die Verwaltung auf einen Jahresnutzungsgrad von über 100 Prozent kommt.

Herr Paulsen sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.24 Stadtrat Herr Helmich zur Luftrettung in Sachsen-Anhalt

Herr Helmich bezog sich auf die Unterversorgung der Luftrettung im Norden von Sachsen-Anhalt und auf einen Bericht, dass möglicherweise ein Hubschrauber vom Standort Oppin von der Deutschen Luftrettung abgezogen wird, ohne dass es bis 2027 einen Ersatz geben könnte.

Er fragte, inwieweit die Verwaltung mit dem Land in Kommunikation steht? Weiter fragte er, ob Befürchtungen realistisch sind, dass ein Hubschrauber vom Standort Oppin abgezogen wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.25 Stadtrat Herr Lange zum Radweg "An der Feuerwache"

Herr Lange fragte, wann der Radweg an der Feuerwache saniert wird.

Herr Rebenstorf sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 12.26 Stadträtin Frau Haupt zu Gebärdendolmetschern im Behindertenbeirat

Frau Haupt fragte, ob Mittel für einen Gebärdendolmetscher im Behindertenbeirat freigegeben sind.

Herr Paulsen sagte, dass Mittel zur Verfügung stehen und die Haushaltsfreigabe für das ganze Jahr beantragt ist. Sobald die Freigabe erfolgt, wird sich für ein Angebot entschieden. Weiter sagte er, dass die nächsten beiden Sitzungen abgesichert sind und für das nächste Jahr am Jahresanfang die Sitzungstermine geplant werden.

zu 12.27 Stadtrat Herr Bönisch zur Eindämmung von Mücken in Halle-Ammendorf

Herr Bönisch bezog sich auf die Mückenplage im Stadtteil Ammendorf und fragte, ob dies der Verwaltung bekannt ist und ob Maßnahmen geplant sind.

Herr Bürgermeister Geier sicherte eine schriftliche Beantwortung zu.

zu 12.28 Stadträtin Frau Jacobi zur Wohngeldstelle

Frau Jacobi fragte nach, wie hoch die Fluktuationsrate in der Wohngeldstelle in den letzten zwei Jahren war.

Frau Brederlow sicherte eine schriftliche Antwort zu.

zu 13 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

Es gab keine Anträge auf Akteneinsicht.

zu Stadtratsvorsitzende Frau Müller mit abschließenden Worten

Frau Müller verabschiedete sich als Staatsratsvorsitzende und bedankte sich bei allen für die Zusammenarbeit.

Für die Richtigkeit:

Katja Müller
Vorsitzende des Stadtrates

Dennis Helmich
stellvertretender Vorsitzender des
Stadtrates

Anne Malisch
Stellvertretende Protokollführerin